

## Bezugspreis

in der Hauptredaktion über den im Stahlbeleg und den Vororten errichteten Nachgebäuden abgesetzt; vierjährlich 4.50,— zweijähriger militärischer Aufstellung ins Land 5.50. Durch die Post bezahlt für Deutschland u. Österreich; vierjährlich 4.6. Dan absonst ferne mit entsprechendem Postzuschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, den Vereinigten Staaten, der Europäischen Türkei, Griechen. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Sonderabzug durch die Expedition dieses Blattes möglich.

## Redaktion und Expedition:

Johannische 8.

Herrnstraße 183 und 222.

Filiale redaktion:

Alfred Hahn, Buchhandlung, Universitätsstraße 8,  
2. Stock, Katharinenstraße 14, u. Römerstraße 7.

## Haupt-Filiale in Berlin:

Ritterstraße 118.

Herrnstraße 8, Römerstraße 7.

Nr. 77.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 12. Februar 1902.

## Die sächsische Regierung und der Landtag.

Ogleich die sächsische Ministerkriege vorläufig dadurch beendet werden, daß der Majestät der König nur das Entlassungsgesuch des Finanzministers v. Watzdorf genehmigt und mit der Führung der Geschäfte des Finanzministeriums dem Justizminister Dr. Küller beauftragt hat, der die Geschäfte des Justizministers bis auf Weiteres fortführt, ist es erfärlieh, daß die Beschlüsse der Finanzdeputation B. das Interessentengesetz des Finanzministeriums, seine Einschränkung in der II. Kammer, die Kammerverhandlung darüber und das Entlassungsgesuch des Gesamtministeriums nach im Mittelpunkt des politischen Interesses in Sachsen stehen und vorläufig noch längere Zeit stehen werden. Trotz aller Arbeitskraft wird Exzellenz Dr. Küller die Geschäfte zweier Ministerien unmöglich längere Zeit leiten können; daß er es trotz der Schwierigkeit, aus den Finanzwirken herauszukommen, „bis auf Weiteres“ zu ihm sich geneigt sieht, kann als Beweis für die Annahme gelten, daß bei der ganzen Lage der Dinge eine neue Kraft für das Finanzministerium sich nicht finden ließ und daß trotz des Ausscheidens des Herrn v. Watzdorf diese Lage im Wesentlichen unverändert bleibt. Sie erfordert also eine eingehende Erörterung der Vorgänge, die zur Kritik führen. Der folgenden Ausführungsbericht schüttet mir die Beweisführung vor, daß wie in der Sache der Finanzdeputation im wesentlichen recht haben mögen, daß wir aber in diesem Falle das Sächsische für weniger ausschlaggebend erachten als das Preußische, und daß uns die Person des gezeichneten Finanzministers ganz gleichgültig ist: Sie seine Verantwortung eine Parole zu brechen, dazu haben wir keine Berechtigung.

Was interessiert vor Allem die Gründe, die beweist oder unbeweist zu einem so schroffen und ungewöhnlich Vorgehen geführt haben. Schroff und ungewöhnlich nennen wir das Vorgehen. Der Ausfall des Konflikts ist nach allgemeinem Urtheile ein verhältnismäßig unbedeutender. Gellert doch selbst die „National-Partei“: „Die deutschen Volksvertretungen sind schon die stärksten Staatsüberschreitungen mit einer mehr oder weniger milden Rüge hingekommen worden, ohne daß daraus eine Haupt- und Staatsaktion gemacht worden wäre.“ Wir glauben auch, daß es sich bei uns in Sachsen bei anderen Überschreitungen (z. B. bei den Dresdner Bahnhöfen) um mindestens ebenso hohe Strafen gehandelt habe; jedenfalls aber, und das ist die Hampshire, sind solche Überschreitungen sowohl, wie ihre, in dem Mangel an Kontrolle unserer Beamten liegenden Ursachen bisher ganz anders behandelt worden. Das ist auch von der Deputation anerkannt, die in ihren Klagen auf frühere Jahre juridisch vorher nur plausibel diese außergewöhnlich schroffe Vorgänge?

Gewiß wird dazu mitgewirkt haben die ungünstige Finanzlage, wohl auch Votivien-Darlehnskasse—Leipziger Bank; aber für jemand, der genaht ist, den Dingen tiefer auf den Grund zu gehen, genügen solche Erklärungen nicht. Dringt man psychologisch tiefer ein, so wird man wohl als Beweis oder mehr noch unbewußt treibende Kraft das Ultimatum Gefühl der herrschenden Partei erkennen müssen. So lange diese Partei zwar schon ausgeschlagen, aber doch noch nicht in jeder Frage unbedingt herrschend war, mußte sie nach Rückständen nehmen, mußte sie vor Atem noch mit der Regierung sich gut zu stellen suchen. Seit den letzten Wahlen sind solche Rückstände unendlich geworden; deshalb nun der Regierung gegenüber der ganz andere Ton. Sieht kommt man ihr zeigen, wie Herr in Sachen ist, jetzt kommt man sie demütigen, jetzt kommt man sie für etwaige weitere Wünsche geschäftig machen. Wir stellen den jüngsten Vorgang in Parallele zu dem Verhalten, das der Landtag vor zwei Jahren in der Frage der Wohnungsgelder eingeschlagen. Diese sollten vom Landtag angesetzt werden, der Landtag aber ließ im Gefühl seiner Macht das Ministerium gegen frühere Gewohnheit völlig im Stich und lehnte die nachträgliche Vorlage ab.

Wir betonen nochmals, daß wir bei dieser psychologischen Analyse durchaus nicht meinen, den Mitgliedern der herrschenden Partei sei der angeführte Grund zum Narren gemacht worden; wie glauben sogar, daß das bei den wenigsten der Fall sei. Das ändert aber nichts daran, daß dies Ultimatum Gefühl die eigentlich treibende Kraft ist: Imponderabilien kommen nicht zum Narren Bewußtsein und wirken doch. Sieht man in diesem Ultimatum Gefühl der herrschenden Parteideutschen Grund für das außergewöhnliche Vorgehen der Kammer, so hat man auch den Schlüssel für das auffallende Verhalten der Regierung. Der frühere Finanzminister wollte aufhalten und gab nach; da bümpte sich das Selbstgefühl des Gesamtministeriums auf und nahm die Erklärung des Finanzministers so gut wie zurück. Der hierin befindete Stich ist auszuverleben, auch wenn der Anlaß nicht glücklich gewählt war; er (her Stich) zeigt, daß die Regierung das Unwidrige ihrer Lage dem Landtag gegenüber erkannt hat. Sorge macht nur die Zukunft: werden die alten Männer des Kampfes erfolgreich aufnehmen und eine flache Regierung schaffen können?

## Wie weit eine zu große Schwäche der bisherigen

Regierung an alle Den machbar ist, haben wir heute nicht zu untersuchen. Der ganze Vorgang ist und ein neuer Beweis für die Nichtigkeit des im Nr. 57 des „Leipziger Tageblattes“ vom 1. Februar über die Regierung und die Zusammenarbeit des Landtags erreichenden Artikels. Ganz abgesehen von der Frage, wer in dem vorliegenden Conflictfälle recht hat, bleibt die Thatsache bestehen, daß die ursprünglichen Interessen einer starken monarchischen Regierung mit der Macht einer unbedingt herrschenden Partei unvereinbar sind. Deshalb muß die Regierung nach einer Zusammensetzung des Landtags streben, die einer zweiten Partei größeren Einfluss sicherte. Solche bezeichnende Weise geht ein Artikel des „Chemnitz. Tageblattes“ mit der Ueberschrift „Quid non movere“ auf diese Seite der Sache nicht ein. Mit einem solchen Schlagwort ist natürlich gar nichts gesagt, ob es ist nur so lange richtig, als die „Quid“ in sich berechtigt sind. Sind sie das nicht, so kann eben reformiert werden, sonst wandelt sich der angeführte Satz in den Bahn: „Da liegt und besiegt, laß mich schlafen.“ Und daß bei der gegenwärtigen Wahlkreiseinteilung die Städte „zu kurz kommen“, giebt auch das „Chemnitz. Tageblatt“ zu; ob „etwas“ oder „viel“, darüber wollen wir vorläufig nicht schließen; ebenso wenig darüber, ob der Satz der Verfassung, wonach jeder Abgeordnete die Interessen des ganzen Landes, nicht einer Bevölkerungsgruppe, zu vertreten hat, in seiner Idealität von Menschen überhaupt praktisch zu beobachten ist. Wie zu ändern ist, auch das wollen wir jetzt nicht darüber erörtern; anderes wollen wir nur, daß es vor Atem auf eine Wahlkreiseinteilung kommt, die der sächsischen Bevölkerung eine ihrer Hoffnung, ihrer geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Abgeordnete schafft.

Das ist in der Zahl seiner Witziger vorläufig vernünftig. Ministerium wird zunächst die nicht leichte Aufgabe haben, begangene Fehler gut zu machen und dadurch der überwältigende Kammermehrheit gegenüber das Recht auf seine Seite zu bringen. Gerade dieser Aufgabe halber dürfte der Justizminister den Auftrag übernommen haben, „bis auf Weiteres“ die Geschäfte auch des Finanzministeriums zu führen. Aber nach der Lösung dieser Aufgabe tritt die in Vorsteheren gekennzeichnete Aufgabe heran, ohne deren Bewältigung kein Ministerium vor dem Schafale bemüht sein wird, eines Tages bei verhältnismäßig geringfügiger Veranlassung vor die Frage des Käuflichkeit gestellt zu werden.

## Der Krieg in Südafrika.

### Kriegsschreiben.

Mit den sogenannten Kriegsschreiben haben die Engländer in diesem Kriege überhaupt wenig Glück gehabt. Einen partielles Erfolg erzielten sie im Juli 1900, als sich die Kolonien der Generale Hunter, Kitchener und Redant im Nordosten des Orange-Königreiches um De Wet und Stein zusammenzogen. Sie zwangen damals einige Tausend Boeren unter Prinsloo bei Fouriesburg zur Kapitulation, aber die Hauptmasse der Boeren mit De Wet schläpft durch die Maschine des Reges. Noch geringere Chancen ließerte im Februar 1901 die von vielen britischen Kolonien unter dem Oberbefehl des Generals French im Südsüdwesten Transvaals gegen Lord Botha verfügte Einholung. Die Boeren verloren zwar den größten Teil ihres Trains und ihrer Artillerie, konnten aber selbst mit dicker Haut in einzelnen Abschüssen noch Norden und Süden durchbrechen. Geprägt mit einer Niederlage endete die im September und Oktober 1901 durch die Generale Bruce Hamilton, Potton und Walter Kitchener verlorne Einholung der von dem mißglückten Botha durch Südsüdwesten ziehenden Hauptmasse der Boeren unter Botha. Die Boeren verschwanden im Kongolabuch und das Ende der Episode war der von Botha selbst erlebte Niederfall der Colonne Denton bei Kranskloof, der den Engländern zwei Gefechte und mehrere Hundert Mann kostete. Nun ist wieder ein solcher Einholungskampf einzuhängen, so daß also aussichtslos die südafrikanische Volkspartei und die Sozialdemokratie auf die Hilfe des Centrums zu rechnen hätten; mit anderen Worten: das Kartell Windthorst + Kitchener + Bebel + Kautner würde wieder aufziehen. Ungewißheit würde eine solche Haltung des Centrums in manchen Wahlkreisen Schaden und Nachteil nicht ohne praktische Bedeutung sein, aber deutscher würden sich dann zweifellos die nationalen Parteien aneinander anschließen.

Der Welt's auf die bei Zweckstein gelegene Kapitulation der damals Ende Dezember vorliegen Jahres, noch im von beschädigten Blockhausslinie Hollmann-Bethlejem, verlautete, daß im britischen Hauptquartier eine konzentrische Aktion großer Truppenmassen gegen die auf einmal wieder so gefährlich gewordenen Boeren im nordostlichen Freistaat beschlossen worden sei. In aller Stille wurden englisches die entsprechenden Vorberichtigungen getroffen. Nun so aber glaubte man diesmal auf einen Erfolg rechnen zu können, da die neuen Blockhausslinien den operierenden britischen Kolonien gute Stützpunkte bieten, während sie andererseits die Bewegungen der Boeren sehr hindern. (Hans. Corresp.)

## Anzeigen-Preis

die eingepolte Zeitseite 25.  
Reklamen unter dem Nebenkostenstrich  
(4 geplatzt) 75.  
Bei den Familien- und Anzeigenblättern je eine  
halbe Stunde früher.

Zeitung (zeitlich), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung  
4.60.— mit Postbeförderung 4.70.—

Annahmeschluss für Anzeigen:  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Bildblättern und Anzeigenblättern je eine  
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind Preis an die Expedition  
zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis spätest 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Wolf in Leipzig.

96. Jahrgang.

## Protest der Boerenfrauen.

In letzter Zeit ist wiederholt behauptet und in grauen Farben geschildert worden, daß an dem Boerenkrieg in Irene Boerenfrauen und Mädchen, von jeglichen anderen als die das zwölfe Jahr überwunden hatten, unter militärischer Bedrohung nach Pretoria geschleppt worden seien, um dort der englischen Soldaten preisgegeben zu werden. Die betreffenden, sehr deauillären Melddungen sind auch uns zugangen, wir haben sie aber, da uns der Stempel der Erfindung, oder wenigstens ärgerlicher Verderbtheit auf der Titeln zu tragen scheinen, auf sie gelegt. Jetzt steht im Namen der Boerenfrauen und Mädchen im Auflösungslager von Irene der bekannte holländische Seelsorger Herr Piccaux, der in diesem Auflösungslager seines Namens mitteilt, Einschluß gegen die wilden und schamlosen Anklagen, durch die der ehrenhafte Charakter und der gute Ruf der alten Afrikaner-Mädchen gefährdet wird und die nur gemacht werden, um den Zwecken verlogener Zungen und gewissenloser Leute zu dienen“.

## Deutsches Reich.

C. II. Berlin, 11. Februar. (Stadtläufe fremder Staaten und Deutshland im Jahre 1901.) Im Jahre 1901 ließen außer Torpedofahrzeugen und Booten für die englische Kriegsmarine 19 Schiffe von 119 000 t Wasserverdrängung von Stapel. Die englischen Kriegsschiffe hatten das enorme Deployment von je 14 000 t, die Passagierschiffe waren sogar noch um 100 t größer. Für Deutschland liesen von Stapel 6 Schiffe von 36 965 t Deployment; die 4 Einheitsfeste hatten ein Deployment von insgesamt 47 200 t, jedes Schiff also 11 800 t. Für Rußland liesen ab 5 Schiffe von 49 642 t; die Einheitsfeste hatten ein Deployment von 13 516 t. Alle Kreuzerlasse vom Stapel 5 Schiffe von 41 404 t. Deployment: Einheitsfeste befinden sich hierunter nicht. Für die Vereinigten Staaten von Amerika ließen vom Stapel 5 Schiffe von 43 475 t; die Einheitsfeste hatten ein Deployment von je 12 300 t. Die Einheitsfeste liesen ein Deployment von 12 440 t. Für Italien ließen von Stapel 2 Einheitsfeste von 12 625 und 13 032 t, also insgesamt 25 657. Deutschland ließ seine gesammelten Schiffe im Inland bauen, die Einheitsfeste bei Städten, auf der Germania-West, beim „Vulcan“ und in Wilhelmshaven. Von den 5 Schiffen, welche für die russische Kriegsmarine vom Stapel liegen, wurde das Einheitsfeste „Gouvernör“ in Potsdam bei Lübeck erbaut, der gesuchte „Vogt“ auf der Vulkanwerft bei Stettin, der gesuchte „Bayer.“ auf der Vulkanwerft bei Stettin, der gesuchte „Bayer.“ bei Bremen. In diesem Jahre wird Deutschland eine so starke Vermehrung der Kriegsmarine wie seitdem nicht erfahren; es waren im vorigen Jahr ganz besonders ungünstige Umstände, die eine so starke Vermehrung des schwimmenden Kriegsmaterials beeinträchtigten.

— Berlin, 11. Februar. (Die Polenfrage und die Taktik des Centrums in den Reichstagswahlen.) Es ist schon hervorgehoben worden, daß die conservativen Partei diesmal größere Anstrengungen als in dem letzten halben Jahrtausend wird machen müssen, um den Wahlkreis Elbing-Marienburg, in dem eine Wahlkreiswohlstand geworden ist, ihrem Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des Centrums bei den nächsten Reichstagswahlen ist. Das Blatt bepricht nämlich, daß die Anstrengungen der Parteien und daß es ist wahrscheinlich, daß der conservative Bewerber diesmal in der Stichwahl um das Mandat werde ringen müssen. Am Hindernis auf diese Wahlstand werden müssen, um ihren Beifall zu erhalten. Die „Röhr. Volkszeit.“ bringt für diese Aufstellung einen weiteren Beleg dar, der von nicht geringem Interesse für die Taktik des

herzöglichst anerkannt. Eine ältere Linie der Familie, die das Herzogtum Oldenburg besaß, hatte 1786 den Reichsfürstenstand erhalten, und nach ihrem Erlöschen wurde diese Würde auf die jetzt noch bestehende Linie übertragen. Das Haupt der Familie, bis 1808 den Herzogtitel führte und die Würde eines Grafen von Spanien I. Grafen besaß, ist erbliches Mitglied des spanischen Herrenhauses. Diesem gehörte daher auch der jetzt verfehlte Herzog mit dem Ende seines Lebens (1861) an, ohne daß er jemals tatsächlich herzogliche Würde ausüben konnte. Er war am 13. März 1823 in Böhmen geboren und starb mit einer Prinzessin von Alava, dann mit einer Prinzessin von Salz-Salm vermählt. Die letztere war früher die Tochter des spanischen Herzogs von Orléans und ist 1891 gestorben. Die ältere der beiden Töchter des Herzogs von Orléans ist mit dem Erbherzog Friedrich von Österreich vermählt. Sein Nachfolger als Besitzer des Stadtschlosses ist sein einziger Sohn, der österreichische Erzbischof Karl, geboren 1859 und vermählt mit einer Schwester des Herzogs von Arenberg. Die zahlreichen männlichen Mitglieder der Familie leben stets in Belgien, teils in Frankreich, teils in Österreich; ein Bruder steht als Bischof in Rom, einer in Düsseldorf in der französischen Armee, mehrere sind österreichische Offiziere. Die Familie Greg ist gerade so internationale, wie sie mit der vielleicht vermeintlich verhängnisvollen Familie Arenberg. (Wgbd. Blg.)

\* **Arenberg.** 10. Februar. Der Landtag für das Fürstentum in Aachen in Aachenburg, der auf den 24. Februar einberufen worden ist, wird auch diesmal, zum 12. März seit 1860, nicht beschlußfähig sein, weil die Streitige Regierung auf die Vorstellung der bauernischen Vertreter wegen Abänderung der Verfassung nicht eingegangen ist.

○ **Hamburg.** 11. Februar. (Telegramm.) Die Kaiserin hat das Protectorat über den Norddeutschen Regatta-Verein in Hamburg übernommen.

○ **Hamburg.** 11. Februar. (Telegramm.) Die vom dänischen Ministerpräsidenten angekündigten Verhandlungen mit Preußen über die Frage der Optantenzonen beginnen sich, wie der "Hamburger Correspondent" erhält, auf einen einzigen Fall.

\* **Aus der Ostmark.** In dem diesjährigen Faschingshirtbrief des Erzbischofs Dr. v. Schönewitz heißt es u. a.:

Macht der Kästen und Clasen habe sich nicht heute schon in der ganzen Welt breit? ... Euch, meine geliebten Diözesanen, fordere ich mit den Worten des h. Paulus auf: „Brüder, liebt Gott in herzlicher Brüderlichkeit! — namentlich die Niede bezüglich, welche ein Zeichen der Vollkommenheit ist.“ Amr bin von heiligem Dank gegen Gott erküßt, daß in meinen Diözesen die Gefahr für die christlichen Güter nicht so groß ist, wie in anderen Gegenden, daß der christliche Geist bis jetzt noch unsere ganze Gesellschaft durchdringt, daß die Stimmen, welche gegen die christliche Weltordnung sich aufrufen, hier nur vereinzelt sind — jedoch würden wir uns einer Selbstauslöschung hingeben, wenn wir glaubten, daß eine derartige Gefahr uns überhaupt nicht drohe. Tausende von Arbeitern, die jedes Jahr in fremden Ländern arbeiten, suchen, wo man auferstehen Glauben nicht kennt, leben dort oftmals in einer durch den Unglauben vergifteten Atmosphäre, nehmen unwillkürlich diesen Geist an und kommen zurück mit vermindetem Glaubensleben. Bei uns sind schon in einigen Gegenden Vereine, die der herrschenden Ordnung zuwiderräumen, da das Geist der Unzufriedenheit und des Hasses verbreitet. Wenn man noch hinzufügt, daß die Eltern gewünschen sind, außerhalb des Hauses Verdienst zu suchen, da sie keine Zeit haben, die religiöse Erziehung ihrer Kinder zu leiten, die unter dem Einfluß schlechter Gesellschaft auf Abwege gerathen, wenn wir alles dies erwarten, so muß ein Jeder, der die Zukunft unserer Gesellschaft befürchtet ist, bei dem Gedanken, was aus der kommenden Generation werden soll, erschrecken. Deshalb müßte ich in diesem Faschingshirtbrief Euch die einzige erfolgreiche Art der Verbesserung der Gefahr zu zeigen, nämlich jene unchristliche Arrost, die schon die ganze Welt und die Menschen ängstigt, jenes Feuer, das der Himmel vom Himmel auf die Erde brachte, jene Macht: die Rächerin liebt. „Die Liebe trägt Alles, sie glaubt Alles, sie hofft Alles, sie überdauert Alles.“

\* **Braunschweig.** 10. Februar. Gegen das Duell hat die evangelisch-lutherische Vereinigung des Herzogthums Braunschweig folgende Resolution gefaßt:

"Die Erwagung, daß das bei uns eingerissne Duellwesen in unserem Volke und auch in unserer Kirche leider schon zu viel Schaden angerichtet hat, spricht die heutige Generalversammlung der evangelisch-lutherischen Vereinigung einstimmig den dringenden Wunsch aus, daß das moderne Duell mit wirkamerer Maßregeln als bisher bekämpft werden möge, insbesondere dadurch, daß sowohl die Herausforderung zum Duell selbst als auch die Waffe dabei, nicht mehr wie jetzt mit Festhaftung, sondern mit Gefangnis oder der mit Bußgeldstrafe geahndet wird."

○ **Großbritannien.** (Telegramm.) Die "Greizer Zeitung" faßt: Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß hier in mehreren großen Weberfirmen ein Streit ausgebrochen sei, ist falsch. Nur in einer bislang mechanischen Weberei sind Arbeiter am Montag in den Auslauf getreten, worauf der Fabrikantenverein eine Gefälligkeit erlassen hat, daß sämtliche Fabriken am Donnerstag früh gesperrt werden, wenn die Arbeit am Mittwoch Mittag nicht wieder aufgenommen soll. Seitdem haben Verhandlungen vor dem Gewerbe-Einigungsamt stattgefunden, die morgen, Mittwoch, fortgesetzt werden sollen. (Unser Nachruf über das Duell wird von dem rheinischen Dementi also nicht betroffen, vielmehr bestätigt — Red.)

W. Stuttgart, 10. Februar. Sein engerem Landesausschuß der Deutschen Partei Württembergs wurde Kommerzienrat A. Schmidbauer (an Stelle des am Gesundheitsministerium juridizierten Rechtsanwalts Gottsch) zum Vorsitzenden gewählt.

\* **Aus Bayern.** „Zum Capitel der Inferiorität“ schreibt ein katholischer Theologe im „Vater Patrit.“ einen Artikel, der einen argen Widerstand in der Bildung der katholischen Geistlichen in Bayern, aber auch wohl in anderen Bundesstaaten droht. Er berichtet und rügt den Umstand, daß ein Teil der katholischen Geistlichen sich um das deutsche Abiturienten-Examen zu drücken scheinen, ohne dabei den geringsten Nachteil bei der Examenreife zu erleiden. Darunter heißt es:

"Alle Wege führen nach Rom", die frummen und die gesetzlosen, geht nicht auf dem geraden, ein kleiner Umweg macht nichts; nichts nicht innerhalb des gestrengen deutschen Rechtes, dann geh ich ein wenig abseits, und dann kommt ich wieder und bleibe wieder da. Es ist das rechte Katholizismus. Katholizismus, der junge Herre verschließt ein blöches, geht unterdessen ins Ausland, nicht da auch ein Gymnasium durch kommt nur darauf an, was für eins! dann häuft er wieder über die Grenze und ruft voll Begeisterung: „So, jetzt bin ich auch wieder da!“ Die Thore öffnen sich und er will ein in die helligen Hallen und ver nimmt die Weisheit der theologischen Doctora, eines weiteren Unterschied zwischen ihm und abholzten Candidaten gibt's nicht mehr; das Ziel ist erreicht. Noch besser geht es, wenn man sich der a. theologia gleich außerhalb Deutschlands befindet, dann ist mir kein Sprung über die Grenze, kann gezeigt und gewappelt, gestempelt und approbiert. Kein Befürworter kann man dann erleben, daß es mit dem nötigen Disponen wieder ohne Absolution durchgeht!

Nach Anführung einiger krasser Beispiele stellt dann der

gräßliche Kreuzschreiber folgende durchaus berechtigte Vorbrüderungen auf:

„Es ist wahrlich kein Unrecht, wenn da der Mensch entsteht, es möge jedoch keiner von himmlischer jenseitigen Sphäre der Zugang ganz energisch verweigert werden; wie müssen auf diese Fortpflanzung bestehen, sonst lebet das Unrecht aufseh ganzes Staates und wie müssen aus den Vorwurfs der Inferiorität gefallen lassen. Infanteriere Regierung auch weiter Fortpflanzung verhindert. Die letztere war früher die Sollung Recht beileiben werden, weil genügend Söhne vorhanden sind, da den gräßlichen Unzulänglichkeiten entgegen haben.“

Ob der Herr seinen collegialen Vortrag erneut wird?

### Oesterreich-Ungarn.

#### Zolltarif.

\* Pest, 11. Februar. (Telegramm.) Die Ministerpräsidenten von Nörter und von Galli hatten heute über die vorstehenden Fragen des autonomen Zolltarifs eine vierstündige Konferenz.

### Belgien.

#### Demonstration für das allgemeine Wahlrecht.

\* Brüssel, 11. Februar. (Telegramm.) Mit Rückicht auf die heute in der Kammer stattfindende Verabredung des Antrages der Sozialisten, betreffend das allgemeine Stimmrecht, sind von den Behörden äußerst strenge Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden. Die gesamme Polizeimacht wurde aufgeboten und die Truppen konfiguriert. Sämtliche Straßen nach dem Kammer- und Ministerien- und dem Palast des Königs werden von Polizei und Truppen bewacht. Man hofft auf diese Weise etwaigen Kundgebungen vorzubeugen.

\* Brüssel, 11. Februar, 5 Uhr Nachmittags. (Telegramm.) Ein Haufen von Manifestanten, ein socialistisches Mitglied des Gemeinderats an der Spitze, durchbrach den Polizeicordon und begab sich nach dem Palast des Prinzen Albert, wo er unter den Rufen: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!“ vormarschierte. Die Manifestanten wurden von einer herbeiliegenden Artillerie abgewiesen.

### Großbritannien.

#### England und Irland in Irland.

\* London, 11. Februar. (Telegramm.) „Daily Telegraph“ schreibt: Wie ziehen vor, die neuen Bestimmungen über Wales und Irland im Falle einer preußisch-hannoverschen Annexion zu leben, die Irland von der Autonomie unseres Landes überzeugen soll. Würde unsere Hoffnungen auf eine vollständige, dauernde Versöhnung mit Irland enttäuscht, so könnte mir jetzt noch der Platz in eine starke Entzündung hervorpropt. 1. Culverhouse findet wieder Culverhouse, am Südufer von Irland, wo der Platz zu einem starken Entzündungswinkel vermag, z. B. Malzgader, scheide sie Malzgader aus, durch welche sie den Malzgader in Traubenzucker verwandelt. Charakteristisch ist, daß diese Erreger die Umwandlung der Stärke viel schneller vornehmen können, als es durch chemische Mittel erreicht wird. Das vierte Enzym ist das Zab, das sich im Süßwassergen findet.

#### Nugland.

#### Boycott der deutschen Industrie.

\* London, 10. Februar. Die Direction der Döner Städtebahn, welche bisher ihre Lokomotiven in Deutschland bauen ließ, hat die neuen Lieferungen im Lande ausgesetzt und will auch ihre nächsten Bestellungen auf teilweise Material nicht mehr in Deutschland ausführen lassen.

### Orient.

#### Armenierkriege.

\* Belgrad, 11. Februar. (Telegramm.) Wegen eines Conflicts mit der Mehrheit der Stupitschins gilt der Rücktritt des Cultusministers Novakowitsch als bevorstehend.

### Asien.

#### Feindseligkeiten gegen deutsche Missionen.

\* Canton, 11. Februar. (Telegramm.) In der nordwestlich von Canton gelegenen Station Fuchow am Fluss der Berliner Mission brach am 6. Februar Großfeuer aus, durch das Station eingehüllt wurde. Menschen sind nicht umgekommen. Da eine Brandstiftung nicht ausgeschlossen scheint, hat der Generalgouverneur eine Abtheilung Soldaten von hier nach Fuchow abgesandt.

\* London, 11. Februar. (Telegramm.) Über die Verbrennung der deutschen Missionstation Japan in Fuchow meldet eine Hongkong-Deutsche der "Times", daß die Urheber der Untaten dieselben Deutschen seien, welche die Christenverfolgung des Jahres 1900 einleiteten. Da sie Bekämpfung fürchten, traten sie zur feindlichen katholischen Kirche über, um unter deren Schutz ihre Feindseligkeit gegen die Protestanten fortsetzen zu können. Missionar Fahr und dessen Familie, darunter ein vier Wochen altes Kind, retteten sie Leben mit großer Not und sind (wie bereits berichtet, Red.) jetzt in Canton. Es verlautet, der katholische Bischof habe Kenntniß von den Unterstürmungen in dieser Angelegenheit, die mehr eine家庭的事件, als ein organisierten Angriff auf Christen sei. (Boss. Blg.)

### Amerika.

#### Der Sohn Rossewitz.

\* Washington, 11. Februar. (Telegramm.) Eine von dem Sekretär des Präsidenten Roosevelt im Weißen Hause eingetroffene Deputie berichtet: „Der Sohn des Sohnes des Präsidenten hat sich gesellschafft, indessen macht sich an einer Feste eine leichte Entzündung des Brustfelles bemerkbar. Präsident Roosevelt und Gemahlin sind wieder in gesundem Zustande.“

\* London, 11. Februar. (Telegramm.) „Daily Mail“ berichtet aus New York vom 10. Februar: Hier wird gesagt, Prinz Heinrich werde seinen Besuch verschieben oder ganz aufzugeben, falls das Verhältnis des Sohnes Rossewitz nicht wesentlich besser. Sollte die Krankheit tödlich eindringen, würde der Besuch unmöglich sein, da der Präsident und dessen Familie während der Trauerzeit nicht an Feiern teilnehmen zu Ehren des Prinzen Heinrich nehmen könnten. (Magdeb. Blg.)

### Amerika.

#### Der Sohn Rossewitz.

\* Washington, 11. Februar. (Telegramm.) Eine von dem Sekretär des Präsidenten Roosevelt im Weißen Hause eingetroffene Deputie berichtet: „Der Sohn des Sohnes des Präsidenten hat sich gesellschafft, indessen macht sich an einer Feste eine leichte Entzündung des Brustfelles bemerkbar. Präsident Roosevelt und Gemahlin sind wieder in gesundem Zustande.“

\* Boston, 11. Februar. (Telegramm.) Der hier eingetroffene Specialist für Pungenanfälle, Lambert, hat den Sohn des Präsidenten Roosevelt untersucht und erklärt, der Sohn habe eine doppelte Lungenerkrankung. Der Sohn sei ernst, und es sei zu früh, sich über die Aussichten auf eine Wiederherstellung zu äußern.

### Flossenflossen.

\* Washington, 11. Februar. (Telegramm.) Die Kosten der neuen Flotte der Vereinigten Staaten werden betrugen: 99.603.928 Dollar für den Bau neuer Schiffe und 9.343.235 Dollar für Reparaturen vorhandener Schiffe.

### Militär und Marine.

C. H. Berlin, 11. Februar. (Scribentelegramm.) Die Kavallerieabteilung haben, wie nunmehr feststeht, zwischen dem 3. und dem 5. Kavalleriecorps statt, nicht wie gemeldet, zwischen dem 5. und dem 6. Kavalleriecorps. Jedes Kavalleriecorps wird durch Zusammensetzung aus anderen Kavalleriecorps auf drei Divisionen gebildet; außerdem wird bei jedem eine besondere Cavalierie-Division aufgestellt.

\* Capitan Sotoba, eine in der japanischen Marine eingesetzte Kavallerie auf dem Gebiete der elektrischen Telegraphie, ist mit mehreren Offizieren von Yokohama nach Amerika gereist und wird von dort nach Deutschland kommen, um die Fortschritte auf dem Gebiete der elektrischen Telegraphie zu studieren und das beste System für die japanische Marine herauszufinden. (Magdeb. Blg.)

### Volkshochschulvorträge.

#### Professor Dr. Raffoss:

Die Bereitung der wichtigsten Nahrungs- und Genussmittel durch die Gährung. II.

noch zahlreicher, als daß das erste Mal, kündigt die Hörschaft, darunter eine größere Anzahl Damen, am Abend des 10. Februar nach dem ersten Chemischen Laboratorium (Liebigstraße 18), wo Herr Professor (nicht Privatdozent, wie noch auf den Eintrittschein steht) Dr. Raffoss seine Vorlesung über die Bereitung der wichtigsten Nahrungs- und Genussmittel durch die Gährung fortsetzt. Galt der vorige Vortrag dem wichtigsten Ausgangsmaterial, der Stärke, so der diesmalige den Gährungserregern. Außer einem Substrat und den Gährungserregern kommt bei der Gährung noch ein Drittes, das sogenannte Alkali, in Betracht, d. h. Gährungstemperatur und eine bestimmte Temperatur, die für die verschiedene Gährung zwischen 0 und 50 Grad schwanken. Gährungserregern können sein: *Candida* oder *Silicea*.

1) *Candida* sind ungeformte Fermente, eiswähnliche, leblose Stoffe. Unter ihnen ist das wichtigste das eigentliche Ferment, das im lebendigen Getreidebrot, besonders der Gerste, vorhanden ist — *Diatase* genannt. Diese hat die Eigenschaft, lösend zu wirken auf die verschiedenen Stärkebestände des Getreidebrot, Molasses — auf die Stärkeflocken. Doch bedarf es, damit diese angegriffen werden, auch einer Temperatur von 50 bis 60 Grad. Die Einwirkung der Diatase ist durch bestimmte Temperaturen gebunden, b. 30°, 40°, 50°, 60°, 70°, 80°, 90°, 100°, 110°, 120°, 130°, 140°, 150°, 160°, 170°, 180°, 190°, 200°, 210°, 220°, 230°, 240°, 250°, 260°, 270°, 280°, 290°, 300°, 310°, 320°, 330°, 340°, 350°, 360°, 370°, 380°, 390°, 400°, 410°, 420°, 430°, 440°, 450°, 460°, 470°, 480°, 490°, 500°, 510°, 520°, 530°, 540°, 550°, 560°, 570°, 580°, 590°, 600°, 610°, 620°, 630°, 640°, 650°, 660°, 670°, 680°, 690°, 700°, 710°, 720°, 730°, 740°, 750°, 760°, 770°, 780°, 790°, 800°, 810°, 820°, 830°, 840°, 850°, 860°, 870°, 880°, 890°, 900°, 910°, 920°, 930°, 940°, 950°, 960°, 970°, 980°, 990°, 1000°, 1010°, 1020°, 1030°, 1040°, 1050°, 1060°, 1070°, 1080°, 1090°, 1100°, 1110°, 1120°, 1130°, 1140°, 1150°, 1160°, 1170°, 1180°, 1190°, 1200°, 1210°, 1220°, 1230°, 1240°, 1250°, 1260°, 1270°, 1280°, 1290°, 1300°, 1310°, 1320°, 1330°, 1340°, 1350°, 1360°, 1370°, 1380°, 1390°, 1400°, 1410°, 1420°, 1430°, 1440°, 1450°, 1460°, 1470°, 1480°, 1490°, 1500°, 1510°, 1520°, 1530°, 1540°, 1550°, 1560°, 1570°, 1580°, 1590°, 1600°, 1610°, 1620°, 1630°, 1640°, 1650°, 1660°, 1670°, 1680°, 1690°, 1700°, 1710°, 1720°, 1730°, 1740°, 1750°, 1760°, 1770°, 1780°, 1790°, 1800°, 1810°, 1820°, 1830°, 1840°, 1850°, 1860°, 1870°, 1880°, 1890°, 1900°, 1910°, 1920°, 1930°, 1940°, 1950°, 1960°, 1970°, 1980°, 1



## Bekanntmachung.

Jur. Verbreitung der Ausgaben für Eisenbahn-Bauarbeiten und Belebung von Fahrzeugmaterial hat die Reg. Bayerische Staatsregierung ein

### 3½% Eisenbahn-Anlehen

im Nominalbetrag von Mk. 66,000,000.—,

sowie zur Bekanntmachung von Ausgaben für Industriebauten, dann für Volksbauten und Telephonanlagen ein

### 3½% Allgemeines Anlehen

im Nominalbetrag von Mk. 20,000,000.—

Die Ausgabe bildet eine Fortsetzung der bereits bestehenden Vereinbarten Staat-Eisenbahnbau-, beziehungsweise allgemeinen Staatschulden, sind unter vorliegendem Gesetz festgestellt und diesen entweder auf die Staatsverbindlichkeiten, letztere aber im Allgemeinen auf die Staatskasse vertheilt.

Die Schuldverschreibungen laufen auf den Ausgabes, sind mit halbjährigen, bei dem Eisenbahn-Anlehen am 1. April u. 1. Oktober

Allgemeinen Anlehen am 1. März u. 1. September

jedes Jahres gültige Ausgaben und einen Erneuerungsschein (Voluta) versehen und in

Mk. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.— und 200.— eingeteilt.

— Das erste Ausgabe ist bei dem Eisenbahn-Kalender am 1. April 1902, bei dem Allgemeinen Kalender am 1. September 1902 jüllig.

Die Ausgabe ist bei dem Eisenbahn-Kalender am 1. September 1902 jüllig.

In Bayern: bei der Reg. Hauptbank und deren Filialen, der Reg. Staatsbanken-

Zeitung und Kreisblätter, den Reg. Rentamt;

in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, bei dem

Bankhaus von Erlanger & Söhne;

in Berlin: bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft;

in Hamburg: bei der Hamburger Filiale der Deutschen Bank.

Die Unterzeichneten haben obige Ausgaben von der Reg. Bayerischen Staatsregierung übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen

**zur öffentlichen Subscription**

aus.

Die Bezahlung findet statt:

**Freitag, den 14. Februar 1902 Jd. Js.,**

und zwar

bei der Reg. Hauptbank in Nürnberg

und deren Filialen in Augsburg, Landshut, Ingolstadt, Bamberg, Würzburg,

München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Tirschenreuth und Würzburg;

bei der Reg. Hypotheken- und Wechselbank in München und deren Filialen

in Ingolstadt;

bei der Reg. Hypothekenbank in München und deren Filialen in Landshut und Regensburg;

bei der Reg. Filiale der Deutschen Bank in München;

bei der Reg. Handelsbank in München und deren Filiale in Kempten;

bei der Philanthrop. Bank in München;

bei der Deutschen Bank in München;

bei der Deutsche Bank in Nürnberg;

bei der Filiale der Disconto-Gesellschaft in Frankfurt a. M.;

bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin;

bei der Deutschen Bank in Berlin

sowie deren Filialen in Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg

und Leipzig;

Bei der Disconto-Bank in Berlin und Dresden

sowie deren Filialen in Hamburg, Bremen, Hannover, Chemnitz, Mainz, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Saarbrücken;

Bei der Philanthrop. Bank in Ludwigshafen a. Rh., Nürnberg, Mannheim, Frankfurt a. M., Wiesbaden a. R., Würzburg,

sowie deren Filialen und Agenturen;

Bei den Herren Robert Warschauer & Co. in Berlin;

anschließend in

Augsburg bei den Herren Lippert & Co.;

Breslau bei den Schlesischen Bankverein;

Görlitz bei der Bergisch-Märkischen Bank;

Hannover bei der Norddeutschen Bank in Hamburg und dem Bankhaus

Hannover bei der Hannoverschen Bank

und bei den Herren Goettmann Meyer & Söhne;

Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Ausstatt

lebte deren Filialen in Dresden, Königsberg, Greifswald, Bütow und Altenburg;

Königsberg bei den Herren G. & G. Gräfe-Hennig;

Nürnberg bei den Herren Hugo Schneider;

Worms bei den Herren Hugo Schneider & Co.

während der Zeit jeder Siedlungsdienststunden.

**Zeichnungspreis** ist auf **90,85%** unter Berücksichtigung der Siedlungsdienststunden festgesetzt.

Bei der Ausgabe ist auf Siedlungsdienst eine Ration von 5%, des Kaufwertes in Vorrat

oder in marktfähigen Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Ration, deren Höhe dem Erwerb jeder einzelnen Zeichnungsdienst übereinstimmt, ist so bald als möglich nach Schluss der Bezahlung durch schriftliche Beschriftigung der Rechnung.

Der Stempel der Siedlungsdienststunden fehlt der Rechnung zur Hälfte.

Die Rechnung kann die ihnen zugestellten Beträge vom 1. März 1. Jhd. ab jederzeit

gegen Bezahlung des Betrages abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet,

die Hälfte des zugestellten Betrages am 1. März 1. Jhd.

und die andere Hälfte spätestens am 2. Juni 1. Jhd.

abzunehmen.

Siedlungsdienst beträgt bis einschließlich **Mk. 5000.—** sind jedoch ungetheilt zu ordnen.

Die Rationen der ausgestellten Siedlungsdienst sind an dieselben Stellen erfasst, welche die

Nürnberg, München, Frankfurt a. M., Berlin, im Februar 1902.

Königliche Bayerische Bank, Bayerische Hypotheken-

und Wechselbank, Bayerische Vereinsbank, Bayerische

Filiale der Deutschen Bank, Bayerische Handelsbank,

PFälzische Bank, Merck, Fluck & Cie. Vereinsbank

Nürnberg, Filiale der Dresden Bank in Nürnberg,

von Erlanger & Söhne. Direktion der Disconto-

Gesellschaft. Robert Warschauer & Co.

## Leipziger Baubank.

### ordentliche Generalversammlung

der Aktien der Leipziger Baubank wird

**Freitag, den 28. Februar 1902,**

in Leipzig, Promenadestraße Nr. 1, Erdgeschoss, abgehalten.

**Tagesordnung:**

1) Vorlegung des Geschäftsjahrsberichts und des Verhandlungsschlusses für das Jahr 1901,

2) Entfernung der Entlastung an den Aufsichtsrat und das Vorstand,

3) Bestellung über die Verleihung des Gehmutes,

4) Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates an Stelle der auscheidenden

Herren Generaldirektor Dr. Liegner und Stadtrath Hermann Schmidt.

Leipzig, den 10. Februar 1902.

**Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.**

Albert de Liegner, Vorsteher,

Binder.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versicherungsbetrieb am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark.

Bausubstanz: 267, Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach

dem Alter der Versicherung.

Berater in Leipzig: Schuld. a. D. Pohone, Windmühlenstr. 30.

**Albert de Liegner, Vorsteher.**

**Binder.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versicherungsbetrieb am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark.

Bausubstanz: 267, Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach

dem Alter der Versicherung.

Berater in Leipzig: Schuld. a. D. Pohone, Windmühlenstr. 30.

**Albert de Liegner, Vorsteher.**

**Binder.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versicherungsbetrieb am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark.

Bausubstanz: 267, Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach

dem Alter der Versicherung.

Berater in Leipzig: Schuld. a. D. Pohone, Windmühlenstr. 30.

**Albert de Liegner, Vorsteher.**

**Binder.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versicherungsbetrieb am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark.

Bausubstanz: 267, Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach

dem Alter der Versicherung.

Berater in Leipzig: Schuld. a. D. Pohone, Windmühlenstr. 30.

**Albert de Liegner, Vorsteher.**

**Binder.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versicherungsbetrieb am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark.

Bausubstanz: 267, Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach

dem Alter der Versicherung.

Berater in Leipzig: Schuld. a. D. Pohone, Windmühlenstr. 30.

**Albert de Liegner, Vorsteher.**

**Binder.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versicherungsbetrieb am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark.

Bausubstanz: 267, Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach

dem Alter der Versicherung.

Berater in Leipzig: Schuld. a. D. Pohone, Windmühlenstr. 30.

**Albert de Liegner, Vorsteher.**

**Binder.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versicherungsbetrieb am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark.

Bausubstanz: 267, Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach

dem Alter der Versicherung.

Berater in Leipzig: Schuld. a. D. Pohone, Windmühlenstr. 30.

**Albert de Liegner, Vorsteher.**

**Binder.**

# 1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 77, Mittwoch, 12. Februar 1902. (Morgen-Ausgabe.)

## Amtlicher Theil.

### Das Musterungsgeschäft im Aushebungsbereich „Leipzig-Stadt II“ für das Jahr 1902 betreffend.

In Einigheit der Bestimmung in § 6 Punkt 2 der Deutschen Weisung vom 22. November 1888 wird hiermit bekannt gemacht, daß die bisjährige Musterung der in Leipzig wohnhaften militärischen Mannschaften, deren Familienmitglieder als Abhangsleute einen von denjenigen abweichen Crdung.

**L. b. Z.**

Jüden, sumit zum Aushebungsbereich

**„Leipzig-Stadt II“**

gehören:

am 27. Februar, 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 24. 25. März, 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. und 21. April s. c.

von früh 9 Uhr ab,

die Position sämtlicher hierzu berechtigten Mannschaften des ge- genwärtigen Aushebungsbereichs

**a. am 24. und 25. April a. c., ebenfalls**

**früh 9 Uhr**

in d. H. Ulrich's Bürohaus am Petershainweg Nr. 19 (eine Treppe) vor Aufzähmung.

Die im Stadtteil Leipzig (mit Einsicht der mir der Stadt Leipzig bereitgestellten einschlägigen Verordnungen) vertheilten und obigen Crdung, welche von der Bestellung nicht ausdrücklich entnommen sind, sowie folgende Militärscheinplakette gedreht: Mannschaftsliste früherer Abordnung, welche nach dieser bestätigung keinen der Dienstbediensteten erhalten habe, werden hierdurch aufgefordert, so plakatlich im betreffenden Aushebungsbereich zu vertheilen, daß sie zur Musterung in Verbindung mit § 8 des Reichsmilitärgerichts vom 2. Mai 1874 angekündigte Straßen und Abordnungen — am frühen ein geschritten und in späterer Zeit — zur Musterung persönlich zu gestellen.

Zug und Stunde der Bestellung wird den Vertheilten durch die Leitung des hiesigen Stadtkommandos zur erledigung des Geschäftsbuches bekannt gegeben, jedoch ist der gegenwärtige Aufforderung auch dann bis zum letzten obengenannten Vertheilungstermine unbedingt Folge zu geben, falls durch Umstände irgend welcher Art die Bestellung der Geschäftsbuches an einzelne Mannschaften unterbleiben sollte.

Wer durch Krankheit an Musterung behindert ist, so ist dies rechtzeitig bis zu Beginn des Dienstes, einer ärztlichen Prüfung einzurichten, welche, sofern die dasselbe ausschließende Art nicht amlich erachtet sein sollt, durch die Polizeidienststelle beklagbar ist.

Zögern Sie es den an der Wohnung befindlichen Vertheilten nur freigeben, ob Sie im gleichen Aushebungsbereiche persönlich erscheinen werden, um Ihr Vor- oder zu geben, für Dienstzeit, welche im Voraus nicht annehmen kann, wird gleichfalls eine Abordnung der verantwortlichen Ortskommission das Vor-gegeben werden.

Zimmer ist jeder Militärscheinleiter, sowie seine Angehörigen verboten, spätestens im Aushebungsterminen-Nachruf auf Berichtigung oder Bestellung von der Aushebung zu holen.

Gefügt jedoch die Bestellung in letzter Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der Antrag nach dem Aushebungsterminen angebracht werden.

Die bestehenden Ritt bekräftigt, ihre Anträge durch Belegung von Urfassung\* und Stellung von Jungen und Sachverständigen zu unterstützen.

Bekannter Gewerkschaftsleiter mag im Aushebungsterminen durch den der Ort-Kommission beigegebenen Arzt bestätigt werden, insbesondere in bewohnten Orten, die betreffende Person, zu deren Gunsten reklamiert werden (§. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 24. 25. März, 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. und 21. April s. c.)

Die hieran zuvorstehenden Entschließungen werden den Geschäftsbuches, welche den verantwortlichen Ortskommissionen eröffnet werden.

Die bestehenden Anträge — zu welchen Formulare beim hirschen Quartieramt, Rothenburg 2 hier, im Empfang zu nehmen sind — sind zunächst bald dort anzugeben, damit die für vielfach nicht nachdenkende Aushebung bestmöglich erlebt werden können.

Die hieran zuvorstehenden Entschließungen werden den Geschäftsbuches, welche den verantwortlichen Ortskommissionen eröffnet werden.

Denjenigen Mannschaften ältere Jahrgänge, welche bereits an der Leitung Aushebung haben, werden die Aushebungstermine im Aushebungsbereich prüfungsweise, während die Aushebung der Aushebungstermine für denjenigen Militärscheinleiter, welche heuer zur Aushebung zugelassen sind, unmittelbar nach fortgeschrittenen Aushebung durch das hiesige Quartieramt erfolgen.

Die bestehenden Anträge — zu welchen Formulare beim hirschen Quartieramt, Rothenburg 2 hier, im Empfang zu nehmen sind — sind zunächst bald dort anzugeben, damit die für vielfach nicht nachdenkende Aushebung bestmöglich erlebt werden können.

Die hieran zuvorstehenden Entschließungen werden den Geschäftsbuches, welche den verantwortlichen Ortskommissionen eröffnet werden.

Denjenigen Mannschaften ältere Jahrgänge, welche bereits an der Leitung Aushebung haben, werden die Aushebungstermine im Aushebungsbereich prüfungsweise, während die Aushebung der Aushebungstermine für denjenigen Militärscheinleiter, welche heuer zur Aushebung zugelassen sind, unmittelbar nach fortgeschrittenen Aushebung durch das hiesige Quartieramt erfolgen.

In Betreff des Begehens in den den Aushebungsbereich gehörenden Räumlichkeiten werden die Geschäftsbuches, welche den betreffenden Aushebungsbereich außerhalb des Aushebungsbereichs eröffnen, über welche durch lautes oder laut unverhältnismäßiges Verhalten hören, in jedem Falle — soweit nicht eine nach allgemein geübten Verhältnissen schwere Abhandlung einzutragen hat — Bestrafung in Höhe von 3 bis 30 A. Geld ertheilt, 1 bis 8 Tagen Haft zu erwarten haben.

Leipzig, den 8. Januar 1902.

Der Hauptverkünder des Königl. Regierungskommission

des Aushebungsbereichs Leipzig-Stadt II.

**S. A.**

Theil, Regierungskommissar.

**R.**

\* Urfassung müssen ausdrücklich belegt werden.

### Versteigerung von Bauplägen.

Die folgenden, der Stadtgemeinde gehörigen Bauplägen, und zwar a. Bauplatz Nr. 5 an der Hartenbergstraße von ca. 1033 qm  
 • 6 - - - - - Ecke Hartenberg-  
 • 7 - - - - - und Eisenstraße : 1035 :  
 B. • - - - - - Eisenstraße : 617 :  
 • 8 - - - - - und : 975 :  
 C. • - - - - - Eisenstraße : 428,8 :  
 • 9 - - - - - Ecke der Eisen- und : 563,2 :  
 Gläserngasse : 100 :  
 Mittwoch, den 19. Februar 1902,  
 von Vormittag 10 Uhr an  
 im 2. Obergeschoss des alten Rathauses, Rathausstraße Nr. 1,  
 zum Verkauf versteigert werden.

Die Versteigerungstermine wird persönlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung beginnt jeden der eingetragenen nach einander in der vorliegenden Reihenfolge auszublendenen Bauplägen geistig werden, wenn darauf noch Vermögensgegenstände bestehen Geist weiteres Gesetz nicht erlaubt.

Die Versteigerungstermine mit Vorschriftenplänen liegen auf dem Rathaus, 2. Obergeschoss vor Eisenstraße und Eisenstraße dieses Hauses dient gegen Bezahlung einer Gebühr von 1.8 entnommen werden.

Leipzig, am 21. Januar 1902.  
**Ter Rath der Stadt Leipzig.**  
 Dr. Dittrich.

### Brennholz-Auktion.

Donnerstag, den 13. Februar dieses Jahres sollen in Abtheilung 34 und 35 des Burghaus Reitzen, im sogenannten Niederrathaus, von Vormittag 9 Uhr an gegen Ausschaltung

ca. 900 feste Brennholz und  
 ca. 40 - - - - - Langholz

unter den im Termine öffentlich ausstehenden Bedingungen nachstehend:

**Bestimmung:** Ein Auktionshalle an der Elbe am Wege nach dem Schloßpark.

Leipzig, am 6. Februar 1902.

### Bekanntmachung.

Herr Ingenieur August Karl Adolf Bügele, Bayreutherstraße 59 wohnend, ist zum Beauftragten des 3. Bezirks, bestellt worden.

Leipzig, den 7. Februar 1902.

Ter Rath der Stadt Leipzig Wasserstrahls-Amt.

Dr. Weber.

Dr.

Das Blatt 3048 des Handelsregister, die Firma G. J. Döring in Leipzig betr. d. heute eingetragen werden, daß Herr Ernst Otto Peter als Sohne aufgetreten und daß der Fabrikant Herr Friedrich Albert Zimmer in Berlin-Johannisthal ist.

Leipzig, den 10. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Wth. II.B.

Nr. Blatt 4661 des Handelsregister, die Firma Jakob Leisinger Möbelwaren norm. Paul Schles & Co. Aktiengesellschaft in Leipzig betr. d. heute eingetragen werden, daß die Generationsfamilie vom 13. November 1901 bestellt, das Grundstück in der Weile herabzugeben, sich 4 Jahre zu einer Versteigerung zu stellen, daß sie dabei den Abstand der Bebauung zugestanden wird, durch hohe Auszahlung von 20% des Kaufpreises.

Leipzig, den 11. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Wth. II.B.

Nr. Blatt 2426 des Handelsregister, die Firma Braunschweig & Co. in Leipzig betr. d. heute eingetragen werden, daß Herr Friedrich Wilhelm Braunschweig als Geschäftsführer aufzutreten ist und daß die Firma Gustav Braunschweig & Co. (Carl Stadt) lebet.

Leipzig, den 10. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Wth. II.B.

Über das Vermögen des Bankiers Paul Albert Schindler, Inhaber des Bankgeschäfts unter der Firma: Paul Schindler, Gewerbeschule 27, Wohnung: Preußische Straße 10, II., bzw. 13, 14. Februar 1902, nachmittags 11 Uhr.

Amselfeld 16 zum 14. Februar 1902, nachmittags 11 Uhr.

Leipziger Kreis mit Aussicht bis zum 24. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Wth. II.A.

Nebenstelle, Johannisthal 5, der 24. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Wth. II.B.

Über das Vermögen des Bankiers Paul Albert Schindler, Inhaber des Bankgeschäfts unter der Firma: Paul Schindler, Gewerbeschule 27, Wohnung: Preußische Straße 10, II., bzw. 13, 14. Februar 1902, nachmittags 11 Uhr.

Amselfeld 16 zum 14. Februar 1902, nachmittags 11 Uhr.

Leipziger Kreis mit Aussicht bis zum 24. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Wth. II.A.

Nebenstelle, Johannisthal 5, der 24. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Wth. II.B.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns und Weinmeisterleiters Paul Christian Otto Erich Süder in Leipzig, Weinmeisterstraße 34, ist zur Abnahme des Schlußvertrages des Vermöters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußvertragsurteil der bei der Versteilung zu berücksichtigenden Versteigerungen und zur Bezeichnung des Kaufmanns und zur Bezeichnung des Gläubigers über die nicht verwirklichten Vermögensgegenstände — sowie über die Erfüllung der Auszahlung der Gläubiger und die Gewährung einer Vergütung — zu entscheiden.

**der Schlußtermin**

auf den 8. März 1902, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht, Nebenstelle, Johannisthal 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 8. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Wth. II.A, Johannisthal 5.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers Heinrich Frederik, Inhaber einer unter dem Namen: H. Frederik in Leipzig, Elisenstraße 33, zur Abnahme des Schlußvertrages des Vermöters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußvertragsurteil der bei der Versteilung zu berücksichtigenden Versteigerungen und zur Bezeichnung des Gläubigers über die nicht verwirklichten Vermögensgegenstände — sowie über die Erfüllung der Auszahlung der Gläubiger und die Gewährung einer Vergütung — zu entscheiden.

**der Schlußtermin**

auf den 8. März 1902, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht, Nebenstelle, Johannisthal 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 8. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Wth. II.A, Johannisthal 5.

Herr Holzleiter Hermann Treiber in Leipzig ist als Vermöter für das Nachlaß des Nachlaßes am 17. Oktober 1901 verstorbenen Holzleiters Moritz Bruno Henckel in Leipzig bestimmt worden.

Leipzig, am 8. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Wth. V.

### Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Februar 1902, Nachmittags 2 Uhr

im Hotelhof am Goetheplatz, Leipzig-Waisenw., ca. 12 Rm. Schönheit, 2. Stock Rauhen-Döbeln (Nr. 140 Pfd.), 3900 Rentenmark und 20 Gold-Tafelstücken mitbestehend gegen Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, am 11. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Wth. V.

Versteigerung.

Tonnerstag, den 13. Februar 1902, Nachmittags 2 Uhr

im Hotelhof am Goetheplatz, Leipzig-Waisenw., ca. 12 Rm. Schönheit, 2. Stock Rauhen-Döbeln (Nr. 140 Pfd.), 3900 Rentenmark und 20 Gold-Tafelstücken mitbestehend gegen Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, am 11. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht, Wth. V.

Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Februar 1902, Nachmittags 2 Uhr

im Hotelhof am Goetheplatz, Leipzig-Waisenw., ca. 12 Rm. Schönheit, 2. Stock Rauhen-Döbeln (Nr. 140 Pfd.), 3900 Rentenmark und 20 Gold-Tafelstücken mitbestehend gegen Bezahlung versteigert werden.

Leipzig, am 11. Februar 1902.

Befanntmachung der Innung der Köche in der vorliegenden Nummer.

— Leipzig, 11. Februar. Das Königl. Ministerium des Inneren hat den bei der Firma Oertel und Uhlmann, Baugeschäft und Baumaterialienhandlung in P.-Nützling beschäftigten Maurerpelzen Friedrich Eduard Engel im L.-Gutrich und Johann Gottlob Steinert in Thella das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, das ihnen durch Herrn Stadtschreiber Dr. Pallmann in Gegenwart des Herrn Baumeisters Uhlmann an Rathstelle überreicht wurde.

— Die Malinie, welche der Verein „Leipziger Presse“ am Sonntag, den 23. Februar, Vermittlung um 11½ Uhr zu Gunsten seiner Unterstützungsziele in Carlahtauer veranstaltet, verfügt eine ganz bedeutende Interessante zu werden. Es gelangen bei derselben zwei, hier überhaupt noch nicht ausgeschriebene Städte zur Darstellung, und zwar „Die Frau im Fenster“ von dem bekannten Wiener Dichter Hugo von Hofmannsthal, der wohl den Romanisten unter den Lesern genannt werden könnte, und „Literatur“ von Arvidus Schnipper, ein Einakter aus dem Dichters neuestem Epos „Ende der Stunden“. Derselbe ist schon an und für sich durch die darin vorstehende Schöpfung der Verhältnisse in der Hochburg des modernen Schriftstellerischen „Sobey“ von großem Interesse. Mit drittem Stück wird Hartleben's „Sittliche Fortsetzung“ zur Aufführung gelangen; die beiden Rollen werden von einer Dame und einem Herrn der höchsten Gesellschaft, die früher dem Theater angehört haben, dargestellt werden, während dieselbe Dame auch die Diana in „Die Frau im Fenster“ spielen wird.

— Im neuen Symposium, das nach dem goldenen Saale des Kristall-Palastes übergesiedelt ist, spricht heute Abend Professor Brügel-Halle über die griechischen Naturphilosophen und ihren Einfluss auf Goethe's Weltanschauung. Gäste sind willkommen. (Siehe auch Inserat.)

— Am heutigen Aschermittwoch beginnen in der Nicolaikirche wieder die allmählichen Fastsonntächen. Diese werden unter Mitwirkung des Thomatenvereins in liturgischer Form gehalten und führen Worte um Worte ein. Soll der Leidensgeiste unserer Herren Jesu Christi nach dem Abend bis zur Kreuzigung und zum Beerdigung vor Augen. Sie beginnen, wie die bisher gehaltenen Fastsonntächen regelmäßig um 6 Uhr. Der Eingang findet durch das Hauptportal, Nicolaikirche, und durch ein Thürchen auf der Südfeste der Kirche statt. Gedruckte liturgische Gottesdienstordnungen werden in der Kirche ausgegeben.

— Heute, Mittwoch, beginnen im Vereinshaus wieder die Fastsonntächen, die an jedem Mittwochabend der nächsten Wochen 1½ Uhr gehalten werden. P. Müller-Kautz wird eine Ansprache halten über die Fastsonntächenfrage: „Könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?“ Alle die, denen es in der Fastenzeit Bedürftig ist, sich nach dem Geräusch des Tages in einer stillen Stunde zu sonnen, sind zu dem Vortrag herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

— Kunstsvergabe-Museum. Rücken Freitag, den 14. Februar, Abend 8 Uhr, hält Herr Dr. Weißing, Director des Mährischen Gewerbe-Museums in Brünn, im Vorraum des Grafen-Museums einen Vortrag über das Thema: „Kunstfideiz“. Dies auf heut' Abend andeaumtungslos zusammenhängt der Vereinsmitglieder wird im Nachschlag an diesen Vortrag um 9 Uhr stationieren. Der Ort der Zusammenkunft wird noch bekannt gegeben werden. — Die Besucher des Vortrages des Herrn Prof. Schönbaumer seien vorab hingewiesen, daß das Ausbauungsmaterial zu diesem Vortrag noch einige Zeit in der Bibliothek des Museums ausgestellt bleibt.

— Der Vereinigung für Brodtverteilung zu Leipzig ist es insoweit der unerlässlichen Unterstüzung des Unternehmens durch die Leipziger Einwohnerchaft in der Zeit vom 22. Januar bis jetzt möglich gewesen, 110 Brodtmarken und 152 Kartoffelmarken (auf ¼ Centner umstetend) an unverschuldet armer Bevölkerung Herausgabe ausgetragen. In Abwehr der großen Notlage sind weitere Gaben dringend erforderlich. Zur Begrenzung der verjagten Herrschaften, die regelmäßige Beiträge abzufordern, haben, wie die Vereinigung in den nächsten Tagen diese Gaben abholen lassen. Um Lebenden vermögen wir auf die Bekanntmachung in vorliegender Nummer.

\* In der vor Kurzem im „Mariengarten“ abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins der Cigarrenhändler von Leipzig war längst wurde der Jahresbericht erläutert, dem u. a. zu entnehmen ist, daß der Verein aus in verlorenen Jahre für die Gehäfts- und Standesinteressen seiner Mitglieder mit Energie eingetreten ist, so z. B. in der Sonntagsgrube-Besitzungen, die Bereicherung der Witwe an Statt aus Freierne zu jeder Stunde Zigaretten und Cigaretten zu verkaufen, des Auktionsverfahrens des gemeinsamen Kaufs von Artikeln, die von Cigarrenhändlern in größeren Mengen gebraucht werden u. s. f. Die Mitgliedszahl des Vereins ist auf 105 gestiegen; es haben in der Verjährigkeit drei ordentliche und eine außerordentliche Versammlung, sowie fünf Vorstandssitzungen stattgefunden. Das Vermögen des Herrn Emil Ulrich gehaltenen Vereins beträgt 1942,73 £.

— Am zweiten Tage des großen Goldpreisegels des Social-Verbandes Leipziger Kegelclubs war auf allen Bahnen des Kegelclubs ein gesetzter Verbet zu bemerken. Kegler aus Altenburg, Halle, Gera, Marienberg, Großschweidnitz, waren die anstehenden Preise. Es rollten 13 500 Kugeln über die Bahn. Die Verlagerung des ersten Tages wurde glatt abgeschlossen. Höchste Würde für Tagessieger erzielten: Hügendorf 21 Kug., Kreischmar-Pulgar, Haubach 22 Kug., Schubert-Leipz., Concerenbach 23 Kug., Kreischmar-Pulgar, Bartenbach 103 Kug. Röderberg, Dörrnach 102 Kug. Weißer-Marienberg.

\* Leipzig, 11. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Schuhmacher beschäftigen sich in einer im „Görlitzer Hof“ abgehaltenen Versammlung mit dem am 1. April in Münster zusammengetretenen Verbandstage der Schuhmacher Deutschlands. Es soll darnach dort besprochen werden, die Arbeitslosen- und Kreislaufunterstützung obligatorisch einzuführen, die Beiträge um 30—40 Pf. pro Woche zu erhöhen, von der Anstellung von Bezirksteams abzufallen und dafür die Spitzenkommissionen und Ortsverbände mehr mit Mitteln zu versehen. Die Versammelten erinnerten dann einen Delegierten und verhandelten zum Schluss über die Bildung der Arbeitslosen.

\* In einer Bilderei führte ein 23-jähriges Dienstjahrhundert eines Sohnes und stiftete dabei einen Bruch des lieben Älteren Sohns. Die Berühmtheit nach Aufnahme in Stadtententecke St. Jacob. — In der Wurzener Straße carolebiente ein von dem Bildhauer Otto G. gutes Bildnis mit einem Sandstein. G. wurde hierbei aus seinem Sitz geschleudert und kam so unglücklich zu liegen, daß ihm ein Borderrand über den rechten Unterarmel ging. Wegen der erlittenen schweren Verletzung mußte der Mann ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Am Peterssteineweg wurde am gestrigen Tage der 17. Jahr alte Hausbürste Albert II. von einem anderen angespielt, wobei er direkt auf die Frontseite des Tortoises aufstürzte, daß ihm 5 Zähne losgeschlagen wurden. Nachdem dem jungen Mann in der nahen Sanitätswoche die erste Hilfe zu Theil geworden, mußte derselbe dem Stadtkrankenhaus zugewiesen werden.

\* Grimma, 11. Februar. Nachdem sich die Stadtgemeinde Grimma entschlossen, gegen den Brunnenvorwerke Thielmann in Wuslaw den Klageweg zu beschreiten, best. Bezahlung der Kosten bei Reitung seines Sohnes, schreibt der

„Wuslawer Nachrichter“: Wenn die Stadtgemeinde Grimma sich darauf hinzu setzt um Reitungswert beiheilig zu haben, daß sie eine Wiedererstattung der Kosten beanspruchen möge, so wäre es doch richtiger gewesen, einen Theil der gesammelten freiwilligen Spenden hierfür zu verwenden und nicht nachträglich den Verein zu machen, die ganze Summe dem ehemals durch das Vorlonminn preußische gefülligten Brunnenvorwerke Thielmann zu überlassen.“ — Auf Vorlesungen erinnerte die „Grimmner Nachrichten“ in ihrer heutigen Ausgabe:

„Die Leute, welche der Verein „Leipziger Presse“ am Sonntag, den 23. Februar, Vermittlung um 11½ Uhr zu Gunsten seiner Unterstützungsziele in Carlahtauer veranstaltet, verfügt eine ganz bedeutende Interessante zu werden. Es gelangen bei derselben zwei, hier überhaupt noch nicht ausgeschriebene Städte zur Darstellung, und zwar „Die Frau im Fenster“ von dem bekannten Wiener Dichter Hugo von Hofmannsthal, der wohl den Romanisten unter den Lesern genannt werden könnte, und „Literatur“ von Arvidus Schnipper, ein Einakter aus dem Dichters neuestem Epos „Ende der Stunden“. Derselbe ist schon an und für sich durch die darin vorstehende Schöpfung der Verhältnisse in der Hochburg des modernen Schriftstellerischen „Sobey“ von großem Interesse. Mit drittem Stück wird Hartleben's „Sittliche Fortsetzung“ zur Aufführung gelangen; die beiden Rollen werden von einer Dame und einem Herrn der höchsten Gesellschaft, die früher dem Theater angehört haben, dargestellt werden, während dieselbe Dame auch die Diana in „Die Frau im Fenster“ spielen wird.“

— Im neuen Symposium, das nach dem goldenen Saale des Kristall-Palastes übergesiedelt ist, spricht heute Abend Professor Brügel-Halle über die griechischen Naturphilosophen und ihren Einfluss auf Goethe's Weltanschauung. Gäste sind willkommen. (Siehe auch Inserat.)

— Am heutigen Aschermittwoch beginnen in der Nicolaikirche wieder die allmählichen Fastsonntächen. Diese werden unter Mitwirkung des Thomatenvereins in liturgischer Form gehalten und führen Worte um Worte ein. Soll der Leidensgeiste unserer Herren Jesu Christi nach dem Abend bis zur Kreuzigung und zum Beerdigung vor Augen. Sie beginnen, wie die bisher gehaltenen Fastsonntächen regelmäßig um 6 Uhr. Der Eingang findet durch das Hauptportal, Nicolaikirche, und durch ein Thürchen auf der Südfeste der Kirche statt. Gedruckte liturgische Gottesdienstordnungen werden in der Kirche ausgegeben.

— Heute, Mittwoch, beginnen im Vereinshaus wieder die Fastsonntächen, die an jedem Mittwochabend der nächsten Wochen 1½ Uhr gehalten werden. P. Müller-Kautz wird eine Ansprache halten über die Fastsonntächenfrage: „Könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?“ Alle die, denen es in der Fastenzeit Bedürftig ist, sich nach dem Geräusch des Tages in einer stillen Stunde zu sonnen, sind zu dem Vortrag herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

— Kunstsvergabe-Museum. Rücken Freitag, den 14. Februar, Abend 8 Uhr, hält Herr Dr. Weißing, Director des Mährischen Gewerbe-Museums in Brünn, im Vorraum des Grafen-Museums einen Vortrag über das Thema: „Kunstfideiz“. Dies auf heut' Abend andeaumtungslos zusammenhängt der Vereinsmitglieder wird im Nachschlag an diesen Vortrag um 9 Uhr stationieren. Der Ort der Zusammenkunft wird noch bekannt gegeben werden. — Die Besucher des Vortrages des Herrn Prof. Schönbaumer seien vorab hingewiesen, daß das Ausbauungsmaterial zu diesem Vortrag noch einige Zeit in der Bibliothek des Museums ausgestellt bleibt.

— Der Vereinigung für Brodtverteilung zu Leipzig ist es insoweit der unerlässlichen Unterstüzung des Unternehmens durch die Leipziger Einwohnerchaft in der Zeit vom 22. Januar bis jetzt möglich gewesen, 110 Brodtmarken und 152 Kartoffelmarken (auf ¼ Centner umstetend) an unverschuldet armer Bevölkerung Herausgabe ausgetragen. In Abwehr der großen Notlage sind weitere Gaben dringend erforderlich. Zur Begrenzung der verjagten Herrschaften, die regelmäßige Beiträge abzufordern, haben, wie die Vereinigung in den nächsten Tagen diese Gaben abholen lassen. Um Lebenden vermögen wir auf die Bekanntmachung in vorliegender Nummer.

\* In der vor Kurzem im „Mariengarten“ abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins der Cigarrenhändler von Leipzig war längst wurde der Jahresbericht erläutert, dem u. a. zu entnehmen ist, daß der Verein aus in verlorenen Jahre für die Gehäfts- und Standesinteressen seiner Mitglieder mit Energie eingetreten ist, so z. B. in der Sonntagsgrube-Besitzungen, die Bereicherung der Witwe an Statt aus Freierne zu jeder Stunde Zigaretten und Cigaretten zu verkaufen, des Auktionsverfahrens des gemeinsamen Kaufs von Artikeln, die von Cigarrenhändlern in größeren Mengen gebraucht werden u. s. f. Die Mitgliedszahl des Vereins ist auf 105 gestiegen; es haben in der Verjährigkeit drei ordentliche und eine außerordentliche Versammlung, sowie fünf Vorstandssitzungen stattgefunden. Das Vermögen des Herrn Emil Ulrich gehaltenen Vereins beträgt 1942,73 £.

— Am zweiten Tage des großen Goldpreisegels des Social-Verbandes Leipziger Kegelclubs war auf allen Bahnen des Kegelclubs ein gesetzter Verbet zu bemerken. Kegler aus Altenburg, Halle, Gera, Marienberg, Großschweidnitz, waren die anstehenden Preise. Es rollten 13 500 Kugeln über die Bahn. Die Verlagerung des ersten Tages wurde glatt abgeschlossen. Höchste Würde für Tagessieger erzielten: Hügendorf 21 Kug., Kreischmar-Pulgar, Haubach 22 Kug., Schubert-Leipz., Concerenbach 23 Kug., Kreischmar-Pulgar, Bartenbach 103 Kug. Röderberg, Dörrnach 102 Kug. Weißer-Marienberg.

\* Leipzig, 11. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Schuhmacher beschäftigen sich in einer im „Görlitzer Hof“ abgehaltenen Versammlung mit dem am 1. April in Münster zusammengetretenen Verbandstage der Schuhmacher Deutschlands. Es soll darnach dort besprochen werden, die Arbeitslosen- und Kreislaufunterstützung obligatorisch einzuführen, die Beiträge um 30—40 Pf. pro Woche zu erhöhen, von der Anstellung von Bezirksteams abzufallen und dafür die Spitzenkommissionen und Ortsverbände mehr mit Mitteln zu versehen. Die Versammelten erinnerten dann einen Delegierten und verhandelten zum Schluss über die Bildung der Arbeitslosen.

\* In einer Bilderei führte ein 23-jähriges Dienstjahrhundert eines Sohnes und stiftete dabei einen Bruch des lieben Älteren Sohns. Die Berühmtheit nach Aufnahme in Stadtententecke St. Jacob. — In der Wurzener Straße carolebiente ein von dem Bildhauer Otto G. gutes Bildnis mit einem Sandstein. G. wurde hierbei aus seinem Sitz geschleudert und kam so unglücklich zu liegen, daß ihm ein Borderrand über den rechten Unterarmel ging. Wegen der erlittenen schweren Verletzung mußte der Mann ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Am Peterssteineweg wurde am gestrigen Tage der 17. Jahr alte Hausbürste Albert II. von einem anderen angespielt, wobei er direkt auf die Frontseite des Tortoises aufstürzte, daß ihm 5 Zähne losgeschlagen wurden. Nachdem dem jungen Mann in der nahen Sanitätswoche die erste Hilfe zu Theil geworden, mußte derselbe dem Stadtkrankenhaus zugewiesen werden.

\* Leipzig, 11. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Schuhmacher beschäftigen sich in einer im „Görlitzer Hof“ abgehaltenen Versammlung mit dem am 1. April in Münster zusammengetretenen Verbandstage der Schuhmacher Deutschlands. Es soll darnach dort besprochen werden, die Arbeitslosen- und Kreislaufunterstützung obligatorisch einzuführen, die Beiträge um 30—40 Pf. pro Woche zu erhöhen, von der Anstellung von Bezirksteams abzufallen und dafür die Spitzenkommissionen und Ortsverbände mehr mit Mitteln zu versehen. Die Versammelten erinnerten dann einen Delegierten und verhandelten zum Schluss über die Bildung der Arbeitslosen.

\* In einer Bilderei führte ein 23-jähriges Dienstjahrhundert eines Sohnes und stiftete dabei einen Bruch des lieben Älteren Sohns. Die Berühmtheit nach Aufnahme in Stadtententecke St. Jacob. — In der Wurzener Straße carolebiente ein von dem Bildhauer Otto G. gutes Bildnis mit einem Sandstein. G. wurde hierbei aus seinem Sitz geschleudert und kam so unglücklich zu liegen, daß ihm ein Borderrand über den rechten Unterarmel ging. Wegen der erlittenen schweren Verletzung mußte der Mann ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Am Peterssteineweg wurde am gestrigen Tage der 17. Jahr alte Hausbürste Albert II. von einem anderen angespielt, wobei er direkt auf die Frontseite des Tortoises aufstürzte, daß ihm 5 Zähne losgeschlagen wurden. Nachdem dem jungen Mann in der nahen Sanitätswoche die erste Hilfe zu Theil geworden, mußte derselbe dem Stadtkrankenhaus zugewiesen werden.

\* Leipzig, 11. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Schuhmacher beschäftigen sich in einer im „Görlitzer Hof“ abgehaltenen Versammlung mit dem am 1. April in Münster zusammengetretenen Verbandstage der Schuhmacher Deutschlands. Es soll darnach dort besprochen werden, die Arbeitslosen- und Kreislaufunterstützung obligatorisch einzuführen, die Beiträge um 30—40 Pf. pro Woche zu erhöhen, von der Anstellung von Bezirksteams abzufallen und dafür die Spitzenkommissionen und Ortsverbände mehr mit Mitteln zu versehen. Die Versammelten erinnerten dann einen Delegierten und verhandelten zum Schluss über die Bildung der Arbeitslosen.

\* In einer Bilderei führte ein 23-jähriges Dienstjahrhundert eines Sohnes und stiftete dabei einen Bruch des lieben Älteren Sohns. Die Berühmtheit nach Aufnahme in Stadtententecke St. Jacob. — In der Wurzener Straße carolebiente ein von dem Bildhauer Otto G. gutes Bildnis mit einem Sandstein. G. wurde hierbei aus seinem Sitz geschleudert und kam so unglücklich zu liegen, daß ihm ein Borderrand über den rechten Unterarmel ging. Wegen der erlittenen schweren Verletzung mußte der Mann ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Am Peterssteineweg wurde am gestrigen Tage der 17. Jahr alte Hausbürste Albert II. von einem anderen angespielt, wobei er direkt auf die Frontseite des Tortoises aufstürzte, daß ihm 5 Zähne losgeschlagen wurden. Nachdem dem jungen Mann in der nahen Sanitätswoche die erste Hilfe zu Theil geworden, mußte derselbe dem Stadtkrankenhaus zugewiesen werden.

\* Leipzig, 11. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Schuhmacher beschäftigen sich in einer im „Görlitzer Hof“ abgehaltenen Versammlung mit dem am 1. April in Münster zusammengetretenen Verbandstage der Schuhmacher Deutschlands. Es soll darnach dort besprochen werden, die Arbeitslosen- und Kreislaufunterstützung obligatorisch einzuführen, die Beiträge um 30—40 Pf. pro Woche zu erhöhen, von der Anstellung von Bezirksteams abzufallen und dafür die Spitzenkommissionen und Ortsverbände mehr mit Mitteln zu versehen. Die Versammelten erinnerten dann einen Delegierten und verhandelten zum Schluss über die Bildung der Arbeitslosen.

\* In einer Bilderei führte ein 23-jähriges Dienstjahrhundert eines Sohnes und stiftete dabei einen Bruch des lieben Älteren Sohns. Die Berühmtheit nach Aufnahme in Stadtententecke St. Jacob. — In der Wurzener Straße carolebiente ein von dem Bildhauer Otto G. gutes Bildnis mit einem Sandstein. G. wurde hierbei aus seinem Sitz geschleudert und kam so unglücklich zu liegen, daß ihm ein Borderrand über den rechten Unterarmel ging. Wegen der erlittenen schweren Verletzung mußte der Mann ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Am Peterssteineweg wurde am gestrigen Tage der 17. Jahr alte Hausbürste Albert II. von einem anderen angespielt, wobei er direkt auf die Frontseite des Tortoises aufstürzte, daß ihm 5 Zähne losgeschlagen wurden. Nachdem dem jungen Mann in der nahen Sanitätswoche die erste Hilfe zu Theil geworden, mußte derselbe dem Stadtkrankenhaus zugewiesen werden.

\* Leipzig, 11. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Schuhmacher beschäftigen sich in einer im „Görlitzer Hof“ abgehaltenen Versammlung mit dem am 1. April in Münster zusammengetretenen Verbandstage der Schuhmacher Deutschlands. Es soll darnach dort besprochen werden, die Arbeitslosen- und Kreislaufunterstützung obligatorisch einzuführen, die Beiträge um 30—40 Pf. pro Woche zu erhöhen, von der Anstellung von Bezirksteams abzufallen und dafür die Spitzenkommissionen und Ortsverbände mehr mit Mitteln zu versehen. Die Versammelten erinnerten dann einen Delegierten und verhandelten zum Schluss über die Bildung der Arbeitslosen.

\* In einer Bilderei führte ein 23-jähriges Dienstjahrhundert eines Sohnes und stiftete dabei einen Bruch des lieben Älteren Sohns. Die Berühmtheit nach Aufnahme in Stadtententecke St. Jacob. — In der Wurzener Straße carolebiente ein von dem Bildhauer Otto G. gutes Bildnis mit einem Sandstein. G. wurde hierbei aus seinem Sitz geschleudert und kam so unglücklich zu liegen, daß ihm ein Borderrand über den rechten Unterarmel ging. Wegen der erlittenen schweren Verletzung mußte der Mann ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Am Peterssteineweg wurde am gestrigen Tage der 17. Jahr alte Hausbürste Albert II. von einem anderen angespielt, wobei er direkt auf die Frontseite des Tortoises aufstürzte, daß ihm 5 Zähne losgeschlagen wurden. Nachdem dem jungen Mann in der nahen Sanitätswoche die erste Hilfe zu Theil geworden, mußte derselbe dem Stadtkrankenhaus zugewiesen werden.

\* Leipzig, 11. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Schuhmacher beschäftigen sich in einer im „Görlitzer Hof“ abgehaltenen Versammlung mit dem am 1. April in Münster zusammengetretenen Verbandstage der Schuhmacher Deutschlands. Es soll darnach dort besprochen werden, die Arbeitslosen- und Kreislaufunterstützung obligatorisch einzuführen, die Beiträge um 30—40 Pf. pro Woche zu erhöhen, von der Anstellung von Bezirksteams abzafallen und dafür die Spitzenkommissionen und Ortsverbände mehr mit Mitteln zu versehen. Die Versammelten erinnerten dann einen Delegierten und verhandelten zum Schluss über die Bildung der Arbeitslosen.

\* Leipzig, 11. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Schuhmacher beschäftigen sich in einer im „Görlitzer Hof“ abgehaltenen Versammlung mit dem am 1. April in Münster zusammengetretenen Verbandstage der Schuhmacher Deutschlands. Es soll darnach dort besprochen werden, die Arbeitslosen- und Kreislaufunterstützung obligatorisch einzuführen, die Beiträge um 30—40 Pf. pro Woche zu erhöhen, von der Anstellung von Bezirksteams abzafallen und dafür die Spitzenkommissionen und Ortsverbände mehr mit Mitteln zu versehen. Die Versammelten erinnerten dann einen Delegierten und verhandelten zum Schluss über die Bildung der Arbeitslosen.

— Der König hat genehmigt, daß der Polizeidirektor Reichert der Briefträger Schid in Grimma die über von dem Kaiser verliehenen Decretiven und zwar Reichs-Adels-Orden IV. Klasse, Blätter und Schid das Allgemeine Ehrezeichen, aufzulegen.

— Dresden, 11. Februar. Herr Rath Dr. Döller, vorliegender Rath im Königlichen Finanzminister

und Herzengriffe, nicht Verluste leid. (Sachen bei dem Sozialdemokraten. Sehr richtig rechts.) Die Befreiung des liegenden Reichsstandes halten auch wir für notwendig. Die leichte Handhabung des Augusitzungsverfahrens läßt sich nicht verhindern. Der Revolution Greber können wir wenigstens teilweise unsere Anerkennung nicht versagen, aber es erfordert ein Torrelat. Will man die Duelle schärfen bestrafen, so muß man auch die Verbrechen und Vergehen, die zu Duellen führen, schärfer bestrafen. Man wird die custodia honesta nicht bestreiten können. Der Zweikampf kann oft der einzige Ausweg aus feindlichen Konflikten sein. Wir müssen uns das Duell zu befriedigen, wieder die alten Kriegsgerichtsabhandlungen in uns und in den guten Geschlechtern wahren lassen. Das ist für Nobilitätsverbrennungen die Präludie wieder eingetragen will, ich nicht grauen, wie der Abg. Müller-Meiningen meint. Frauen haben mir zu dieser Strafe ihre Zustimmung erklärt. Selbst der "Vorwärts" hat neulich bei einem Nobilitätsverbrechen sich dahin geschaert, ungeahnte Höhe wäre die beste Strafe. Die Einführung der Präludie ist eine Forderung des gesamten Menschenverstandes. Weißt recht, Sachen links.)

Sächsischer Geheimrat Börner widerspricht den Ausführungen des Abg. Greber bezüglich entgegen diesem nicht der Schulz gegangen werden könnte, daß in Sachsen Klassenjustiz herrsche.

Abg. Dr. p. (Wetzlar) führt aus: Man kann den Staatssekretär nicht verantwortlich machen dafür, daß er den liegenden Reichsstand der Presse noch nicht abgesetzt hat und daß der Zeitungswettbewerb für die Presse noch nicht bestellt ist. Beziiglich des Automobiles haben wir in Preußen bereits strenge Bestimmungen. Eine Revision der Aktiengesellschaften dürfte sich doch schwer durchführen lassen. Sie unterscheiden sich zu erheblich von den Gesellschaften. Wer sollte ein Kleinunternehmen wie die Deutsche Bank kontrollieren? Die Abgeordneten der Aktiengesellschaften liegen tiefer und haushälftlich darin, daß im Aufsichtsrat die Minorität nicht vertreten sein kann, denn der Aufsichtsrat wird per majoris gestellt.

Abg. Dr. s. (König) schließt sich in letzterem Punkte dem Vorredner an und wünscht die Befreiung des liegenden Reichsstandes der Presse. Er vertheidigt den Revolution Greber unter dem Hinweis auf die früheren Bestimmungen des Reichstages.

Sachsen verzagt das Land die Fortsetzung der Betreibung auf morgen 1 Uhr.

Schluss gegen 6 Uhr.

#### Aus den Kommissionen.

○ Berlin, 11. Februar. (Telegramm.) Die Zolltarifkommission des Reichstags vom 10. J. des 2. K. betreffend Infanterieherrn für die Regierungskommission, unter Würdigung des Abendemtes Greber, an. Greber wurde die §§ 4, 5 und 6 dieser Paragraphen in der Fassung des Regierungsvorlasses angenommen, ebenso § 10, nach dem 1. die Zahl der Monate gestattet werden können, 2. jedoch Gewebe und Exportgüter heraus von der Stundung ausgenommen sind, und ferner der gestattete Zoll für das in den Holländischen gelagerte Getreide bei Uebergang in den freien Bereich mit vier Prozent zu verhängen. Ein lokalistischer Antrag auf Streichung des zweiten Theiles des Vorlasses wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Commission beriet jedoch den Antrag Hirschfeld auf Aufhebung des Gemeindetarifos weiter. Sozialdemokratischer Rat von Polakowitsch bestätigte den Antrag, der unbedingt eine Besteuerungssenkung erforderte. Eine Abstimmung des Reichstags gelangte, da ein Verhandlungsergebnis im Unterhause bei 14 gegenwärtigen Stimmen abgelehnt sei. Die Weiterberatung erfolgt morgen. — Bei der Beratung des Antrags Hirschfeld erklärte die Comissionen der Commissions-Koordinaten, er würde die nicht unzulässig mit der Vorlage zusammenhängenden Anträge nur auf Grund eines Rechenschaftsbuches ablehnen. Die Sozialisten und Freisinnigen protestierten. Abg. Spahn erklärte, das Centrum sei damit einverstanden, die Anträge auf Bekanntmachung der Zollentäge zurückzuführen, bis der Zolltarif durchgesetzt sei.

○ Berlin, 11. Februar. (Telegramm.) Die Budgetkommission des Reichstags beschloß endlich auf der gesetzten 10 Millionen Mark auf Antrag Greber's 9,5 Millionen zur weiteren Verhöhung für Goede's Fabrikatelle, Belegerungs- und Rüstmaterialien, sowie der schweren Artillerie des Feldheeres.

#### Sächsischer Landtag.

Röderick deutscher.

##### Erste Kammer.

Dresden, 11. Februar.

20. öffentliche Sitzung, Mittwoch 8. 12 Uhr. Vorsitzender: Oberpräsident Landesältester von Sachsen.

Am Regierungstisch anwesend: Geh. Rath Dr. Bodel, Geh. Regierungsrat Dr. Schlegel, Geh. Finanzrat Kohlrausch und v. Seydelwitz. Der Sitzung wohnt auch Se. König, Hofrat Prinz Georg bei.

Das Haus beschäftigte sich heute nur mit der Erledigung mehrerer Petitionen, und zwar berichtete Kammerherr v. Schönberg auf Mockritz über die Petition des Gemeinderates zu Niederwürschnitz, den Ausbau des öffentlichen Kommunikationsweges zwischen Oberwürschnitz und Niederwürschnitz, sowie über die Beschwerde des Klostergründers Frey Arndt in Oberwürschnitz-Gößwein über Verhöhnung des Ausbaues des öffentlichen Kommunikationsweges Niederwürschnitz-Oberwürschnitz, mit dem Antrage, beide Eingänge auf sich vertheilen zu lassen.

In der Debatte trat Domherr Fr. v. Trappfeller aus prinzipiellen Gründen dem Deputationsvolumen entgegen, worauf nach einer kurzen Replik des Referenten Geh. Rath Dr. Georgi beantragt, die Petition an die Deputation zurückzumessen und dieselbe in Rückfahrt auf das Entlastungsvorlage um schriftliche Berichterstattung in der Angelegenheit zu bitten. Dieser Antrag findet eine einstimmige Annahme.

Neben der Petition des Eisenbahninvaliden Arthur Peter in Oberwürschnitz um Erhöhung seiner Invalidenrente berichtete Grether v. Königsberg auf Ermannsdorf mit dem Antrage, die Petition der königlichen Staatsregierung zur Kennzeichnung zu überweisen. Die Kammer beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung: Donnerstag Mittag 12 Uhr. Tagesordnung: Einige Titel des außerordentlichen Staats.

##### Zweite Kammer.

11. Dresden, 11. Februar.

21. öffentliche Sitzung, Vormittag 8. 10 Uhr. Vorsitzender: Präsident Geh. Hofrat Dr. Meissner.

Am Regierungstisch anwesend: Geh. Dr. Bodel und Metz, Geh. Regierungsräte Morawitsch und Rumpelt.

1) Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Cap. 34 und 37 des ordentlichen Staatshaushaltshauses für 1902/03. Ordnungskomitee betreffend (Vorsitzender: Abg. Kellner-Eichberg).

Der Aufwand bei der Ordnungskomitee ist mit 32 500 Mark wie früher beziffert. Ohne Debatte und einstimmig werden zu Cap. 34 die Einnahmen mit 310 Mark und die Ausgaben mit 40 000 Mark genehmigt.

Für das Gesetz- und Verordnungskomitee ist ein Zuschuß von 2000 Mark veranschlagt (+ 3000 Mark für jährliche Ausgaben statt der im Vorjahr eingestellten 1400 Mark nach dem zehnjährigen Durchschnitt des bisherigen Bedarfs 2200 Mark in Ansatz zu bringen waren). Die Kammer genehmigt die Debatte zu Cap. 37 die Einnahmen mit 5 Mark und die Ausgaben mit 3700 Mark unverändert nach der Regelungsvorlage.

2) Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Cap. 38 des ordentlichen Staatshaushaltshauses für 1902/03. Oberverwaltungskomitee betreffend (Vorsitzender: Abg. Schubert-Eichberg).

Das Oberverwaltungsgericht erfordert bei 2020 Mark Einnahmen und 142 870 Mark Ausgaben einen Zuschuß von 140 850 Mark (+ 37 950 Mark). Der Mehrbedarf gegenüber dem Vorjahr erklärt sich in der Hauptstadt dadurch, daß sich in diesem die Verhältnisse änderten, auf das zweite Jahr der Konzessionsperiode bezogen und deshalb gemeinsam mit dem Haushalt eingestellt werden.

Ohne Debatte und einstimmig werden zu Cap. 38 die Einnahmen mit 2020 Mark, die Ausgaben mit 142 870 Mark genehmigt.

3) Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Cap. 45, 51, 54, 58 und 60 des ordentlichen Staatshaushaltshauses für 1902/03. Departement des Innern, betreffend (Vorsitzender: Abg. Schreiber-Schreiber).

Für Bekanntmachung des Personalkontos und der Geschäftsführung (Capitel 45) machen sich die Geheimen Justizbeamten keine Beschränkungen nur auf das zweite Jahr der Konzessionsperiode bezogen und deshalb gemeinsam mit dem Haushalt eingestellt werden.

Für die Einnahmen und 142 870 Mark die Ausgaben mit 142 870 Mark genehmigt.

4) Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Cap. 46, 51, 54, 58 und 60 des ordentlichen Staatshaushaltshauses für 1902/03. Departement des Innern, betreffend (Vorsitzender: Abg. Schreiber-Schreiber).

Für Bekanntmachung des Personalkontos und der Geschäftsführung (Capitel 46) machen sich die Geheimen Justizbeamten keine Beschränkungen nur auf das zweite Jahr der Konzessionsperiode bezogen und deshalb gemeinsam mit dem Haushalt eingestellt werden.

Für die Haushaltspolice des Medizinalgerichts (Capitel 51) macht sich ein Zuschuß von 5500 Mark (+ 900 Mark) erforderlich. Ohne Debatte und einstimmig genehmigt die Kammer zu Cap. 51 die Einnahmen mit 1720 Mark, die Ausgaben mit 7200 Mark.

Für ambulatorische Kliniken, sowie Krankenbetten zum Erfahre der Kliniken der vorläufigen chirurgisch-medizinischen Akademie (Capitel 54) sind 14 610 Mark eingestellt, welche jedoch, welche ebenfalls ohne Debatte und einstimmig bewilligt werden, desgleichen der Aufwand für Grenzregulierungen (Capitel 55) mit 10 000 Mark.

Um Betriebe einer Prüfungskommission für elektrische Maschinen (Capitel 59, 60, 61) ist erstmals ein Vergleichsgeld von 20 000 Mark einzuholen. Nach §§ 12 und 13 des Gesetzes, betreffend die elektrischen Maschinen, vom 1. Juni 1898, ist nämlich vom 1. Januar 1903 ein Strafbar, wer bei der gewerbsmäßigen Abgabe elektrischer Arbeit unrichtige Wehrgeräte nach bestellt. Es muß deshalb den mit der Abgabe elektrischer Arbeit sich beschäftigenden Unternehmen durch Erteilung von weiteren Prüfungstellen geeignete Gelegenheit geboten werden, die zu verwendenden Wehrgeräte auf ihre Stiftigkeit amlich prüfen und beglaubigen zu lassen. Eine solche Prüfungshilfe soll in Chemnitz, in Verbindung mit den dortigen technischen Staatsanstalten, eingerichtet werden. Die Kammer bewilligt ohne Debatte und einstimmig die Ausgaben mit 10 000 Mark als Rentierung.

5) Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Cap. 105 und 106 des ordentlichen Staatshaushaltshauses für 1902/03. Reichstag wählen und Vertretung Sachsen im Bundesrat betreffend (Vorsitzender: Abgeordneter Dörrig-Witzsch).

Als Kosten der Reichstagwahl (Cap. 105) sind 1200 Mark veranschlagt worden, wie zeither, welche ohne Debatte und einstimmig bewilligt werden.

Die Vertretung Sachsen im Bundesrat im Umstand, daß eine selbvertretende Bundesratsdeputation aus dienstlichen Gründen keinen ständigen Wohnsitz nach Berlin zu verlegen hatte, wodurch einerseits die Gewährung einer entsprechenden Ortsabgabe erforderlich geworden ist, anderseits der Aufwand für Tagessold und Reisekosten sich mindert. Dem Deputationsantrag entsprechen, bewilligte die Kammer die Ausgaben mit 42 400 Mark, darüber 750 Mark als transitorisch, unverändert nach der Regelungsvorlage.

6) Nächste Sitzung: morgen, Mittwoch, den 12. Februar, Vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Petition des Verbandes sächsischer Handelsbetriebe, darunter Petition des Verbandes sächsischer Handelsbetriebe, sowie der Zentralvereine, Landesbrandversicherung betreffend.

Tagegelder der Landtagsabgeordneten.

\* Durch § 120 der Verfassung ist festgelegt, daß die Landtagsabgeordneten, infolge sie nicht an dem Orte wohnen, wo der Landtag gehalten wird, Tage- und Reisegeholde zu erhalten und in § 38, Abs. 3 der Landtagsordnung sind diese Tagegelder auf 12 Mark bemessen. Auf Wunsch der Zweiten Kammer war nun den Sitzungen in dieser Tagung ein Gesetzentwurf angegeben, wonach auch die am Orte des Landtags wohnenden Abgeordneten Tagegelder erhalten sollen, und zwar soviel wie die im Vorjahr in Höhe von 6 Mark. Die Zweite Kammer nahm diesen Gesetzentwurf an, fügte aber als Paragraf III noch folgende Bestimmung ein:

"Dieses Gesetz erhält dergestalt rückwirkende Kraft, da die neu eingezogenen Tagegelder an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten bereits vom 1. Januar des laufenden Jahres an zu gewähren sind."

Die zweite Debatte ist der Ersten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Zweiten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Die zweite Debatte ist der Ersten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Zweiten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Ersten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Zweiten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Zweiten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Ersten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Ersten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Zweiten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Zweiten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Ersten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Ersten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Zweiten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Zweiten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Ersten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Ersten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Zweiten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Zweiten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Ersten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Ersten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Zweiten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Zweiten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Ersten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Ersten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Zweiten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Zweiten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Ersten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der Bericht der Ersten Kammer hat nun über diesen Gesetzentwurf Bericht erstattet und beantragt, die Gewährung von Tagegeldern an die am Landtag wohnhaften Abgeordneten zu genehmigen, dagegen die von der Zweiten Kammer beschlossene rückwirkende Abwehr abzulehnen, weil der Gesetzentwurf eine Verhöhnung der Zweiten Kammer ist und es den schweren haushaltlichen Bedenken unterliegen würde, einer Verhöhnung der Zweiten Kammer zu verhelfen.

Der



# 2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 77, Mittwoch, 12. Februar 1902. (Morgen-Ausgabe.)

a.c.

## Die wirtschaftliche Lage der evangelischen Geistlichen.

Die Zahl der evangelischen Studenten hat, wie überall im Reiche, so ganz besonders im Königreiche Sachsen abgenommen, und von denen, welche nach beendeten Studien die Universität verlassen, suchen viele unter Bezug auf das geistliche Amt in den Schulen zu treten. Diese Abnahme des theologischen Studiums und dieser Bezug auf das geistliche Amt haben ihre Ursache nicht, wie z. B. die „Ahl. Volkshg.“ meint, im sinkenden Interesse für alles religiöse in der protestantischen Bevölkerung, sondern in ganz anderen Gründen. Die vielfach wichtige wirtschaftliche Lage, in der sich eine große Anzahl der evangelischen Geistlichen, namentlich die ohne Privatvermögen und auf geringsten Stellen — denn die sogenannten „Pfänden“ sind in unserem Sachsenlande außerordentlich — befinden, sprechen so viele von diesem Berufe ab. Das wird besonders in einem Schreiben, welches von Ständeklammern in Dresden gerichtet worden ist, betont. In diesem Schreiben heißt es u. a.: „Wie augenscheinlich die Verhältnisse liegen, seien die fachlichen Geistlichen in Bezug auf ihre Diensthalterungen hinter den Geistlichen der preußischen Landeshälfte, ganz bedeutend aber hinter dem zurück, was der sächsische Staat anderen akademisch gebildeten Städten z. B. den Gymnasiallehrern oder den Richtern gewährt. Die Aufbesserung des Entlohnungsvertrages aller Lebensbedingungen schreit gebeten. In vielen Pfarrhäusern, namentlich städtischen, herrscht bittere Not und zwar nicht zum mindesten auf dem Lande. Das billige Leben des Pfarrers auf dem Lande mag heute ins Gewicht fallen, so dass die Kosten der Sorge vermieden werden. Das noch vor 30 Jahren ein annehmliches Gehalt war, 1500 Thaler, will heute für einen Familienvater mit mehreren Kindern, welche die Schule besuchen und eine angemessene Berufsbildung erhalten sollen, kaum mehr ausreichen, selbst wenn er sich und den Seinen die denkbaren Entbehrungen anstrengt, geschweige denn, dass ihm für die Zeit auseinanderliegender Notruf der Krankheit u. s. w. auch nur etwas übrig bleibe.“ Zur Befriedigung dieser wirtschaftlichen Nachfrage haben die Geistlichen schon an die leise Spende verschiedene Petitionen abgeschickt und jetzt auch sollen die Bandenabgaben angezeigt werden, dafür Sorge tragen zu wollen, dass die Geistlichen, wenn auch nicht mit den Richtern, so doch mit den Gymnasiallehrern bezüglich des Gehaltes annähernd auf gleicher Stufe gestellt würden. In einer großen Anzahl von Pfarrhäusern würden durch solche Maßregeln der hohen Regierung Berge vom Kummer und Belang um die Verhöhnung des niedrigsten Lebensunterhaltes für die Familien hinweggewaschen werden. Eine Erhaltung des Wohlstands wäre den Geistlichen, die bisher die Regierung in Bezug auf Gehaltserhöhungen noch niemals befähigt haben, wohl zu wünschen. Vielleicht könnten sie auch zu manche größere Gemeinden, die ihren Beamten, Schuldirectoren und Lehrern angemessene Gehalte zahlen, entschließen, auch den Oberschultheißen in seinem Einkommen weiter aufzustocken, da er diesen Beamtenkategorien etwas nachstellt. Vielleicht erinnern sich auch die Architekten ihrer Pflicht, den Geistlichen ihres Patronates ein auskömmliches Gehalt zu gewähren. Weder endlich die wirtschaftliche Lage der Geistlichen verbessert — und um dies auch an hohen und allerhöchsten Stellen anerkannen — legen sich einzelnen Pfarrstellen des Königreiches gerade innerhalb der letzten Jahrzehnte verdient der geistliche Stand eine solche Aufmerksamkeit — dann wird auch das geistliche Amt wieder so freudig und fleißig bereitet werden, wie vorher zum Heile der eigenen Söhne, sowie der Gemeinde und nicht zum Leid am zum Wohle und Heile unserer thureren evangelischen Kirche.

## Kunst und Wissenschaft.

### Musik.

#### Concert in der Andreaskirche.

Eine außerordentliche Märschlaune hatte sich am Sonntag Nachmittag in der Andreaskirche zusammengefunden, um beißigsten Konfirmanden der Gemeinde zu einer Gabe an ihrem Euentage zu verhelfen. Herr Paul Hörmann leitete das Concert mit einem Orgelkonzert ein; mit gewohnter Weitsicht spielte er eine Variante über „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ ihr Orgel, überzeugt von Köhler. Für die erkrankte Violinistin war in sehr dankenswerther Weise ein junger Künstler, Herr Erhardt Hude, eingesetzt; in einem Stücke von Reinecke und der Göttin Rommé von Bertholdi belandete er nicht nur eine weit vorgeschrittenen Technik, sondern sein voller, gefärbter Ton beweist, was unglaublich schwer liegt, eine tiefe Ausfassung des gesamten Gesetzes. Sicherlich berechtigt war, was Herr Hude bisher geleert hat, dass der jungen Hoffnung für seine Zukunft. Herr Arthur Voigt, den Leipziger von seiner Wertschätzung an unserem Stadttheater auch wohl bekannt, ließ seine schönen Mittel zunächst dem Bertholdi schen Stücke: „Wie du weißt in Gottes Hause“ und fragt sodann noch die beiden ergreifenden Lieder von A. Winterberger: „Wie du weißt in Gottes Hause“ und „Als der Heiland ist am Kreuze“ mit inniger Beziehung vor. Eines großen Genusses bereiteten auch die Vorzüge der Konzertängerin Frau Schröder-Wöritis. In einer Zeit, in welcher die Coloraturärsängerinnen immer seltener werden, ist es doppelt hoch anzuschlagen, wenn eine Künstlein sich an eine so schwierige Aufgabe wie die Arie aus „Samson“ von Händel wagt; „Kommt, all ihr Seraphim“ und sie so vollendet löst wie die Frau Schröder-Wöritis that. Das ist aber nicht um die Technik allein zu thun, denn die von warmem religiösen Hauche belebte Vortrag der Arie von Gote: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.“ Herr Otto-von-Karls-Tannezzo trug eine Rhapsodie für Ober mit Orgelbegleitung von Weinberg vor; über sein Spiel, so wohl über das des Herrn Solo-Gellius Max Niedling, der mit geradezu blühender Tonentaltung die von Bach und Bourée von Händel auf seinem Instrumente sang, fand längst die Aeten geschlossen, denn beide dursen als Meister ihres Faches gelten. Noch sind die Gesangsvorträge des Schülers des III. Real-Schule zu erkennen, der 14 Tage vorher in einem in der Schulaula gehaltenen Concerte einen sehr schönen Erfolg daruntertragen konnte und auf Wunsch vieler Gemeindelieder einige Gesänge mit deutlicher Textausprägung und angedeuteter Intonation vortrug. Die Orgelbegleitung besorgte feinsinnig und sauber die Herren Organist Schwarzbach und der Leiter des ganzen Concerts, Herr Musikkreis und Organist Otto Kirmse, dem für seine Vermöllungen nicht nur der Dank der Konfirmanden gebührt, sondern auch der Gemeindeglieder, die am Nachmittage eine weihvolle Stunde im Gotteshaus verlebten. Sch.

\* Symphonie-Concert im Leipziger Palmen-garten. Zu einem interessanten Novitäten-Abend feierte sich das heutige Mittwoch Abend unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hans Winterstein im Palmen-garten stattfindende 10. Symphonie-Concert des Winterstein-Orchesters zu gestalten. Es gelangten nicht weniger als drei neue Kompositionen zum ersten Male zur Aufführung und war eine Symphonie in G moll (Manuskript) von dem Pariser Componisten G. Alaux, ein Concert für Violoncello in A-dur von Ch. Sinding, vorgetragen von Herrn Konzertmeister Paul Steiner und drei Tänzchen aus dem heroischen Ballett: Céphale et Procris von Gretry-Molié. Außer den genannten Tänzchen spielt das Orchester noch den ungarischen Marsch aus „Faust Verdamnis“ von D. Berling, die Feuerwaffe „Bravemester“ von C. Reineke und die Ouvertüre zu „Rienzi“ von R. Wagner, genauso ein Programm, das eine große Zugkraft ausüben wird.

\* Haymund von Zür-Mühlen gibt heute Abend 7½ Uhr im Rathausaal seinen einzigen diejährige Geburtstag. Er wird, unter Mitwirkung des Baumeisters Otto Höger und des Herrn Emil Greber vom hiesigen Stadttheater, den „Waggonen-Cyclus“ von Johannes Brahms zum Vertrage bringen.

\* Tödten, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene zweite Geistlichkeitssymphonie der hiesigen Militärkapelle unter der weithin bekannten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Staats- und Hofkapellmeisters Hans von Winterstein, stand nach jeder Aufführung höchst sättigendes Stern; nicht nur, dass sich ein sehr zufriedenes Auditorium aus den ersten Reihen unserer kleinen Musikkneipe und Kneipe, sowie nach einem Bericht des Landtags aus Döbelns Umgebung und Nachbarstädten eingefunden habe, sondern es war auch die Hand des Komponistischen bei der Wohl jener Soldaten von einem wohlausgebildeten Gefühl mit großer Schönheit überzeugt.

\* Bayreuth, 1. Februar. Das am Freitag Abend voriger Woche wiederum im Saale unseres Schlosses abgehaltene



## Hôtel-Verkauf wegen Konkurs.

Das am Dippoldiswalder Platz in Dresden gelegene „Trumpler-Höfchen“, weil und weil defekt, so ist länger als 200 Jahren darauf die Solitärgrundstückszahl nicht erhöht worden. Daselbe ist von jedem Besitzer seitdem verhext und der Neugelt entsprechend eingerichtet worden und enthält 53 Bettenzimmer mit über 100 quers. Betten, eine überaus gut bewirtschaftete Institution, die das ganze Erdgeschoss einnimmt, Nebengebäude mit 5 Winken für Dienstleute, Türen, Balken, Wetter und Sonnenprodukte und Sitzung für 40–50 Personen.

Der Tagessatz ist vor 7 Jahren mit 6.675.100,— ohne Interesse gleichmäßig erhöht worden. Geschert werden mit Zubehör 4.600.000,—. Einheitliche Selbstläufer erschien früher durch

Franz Arras, Konkursverwalter.

## Gelegenheitskauf für Köche oder Wirths!

Ein im vorzüglicher und noch zukunftsreicher Lage Leipzig gelegenes Grundstück mit kleinem Restaurant und Teekuchengeschäft, nach Schätzungen und mon. A. 1000,- M. Rendite, täglich 50–60 Tischplätze, jährl. 450 hl Bier, Thunfischsalat, soll wegen Ausseh der Frau und Anlage des Gewerbes verlost werden. Verjährt. Umfang 35.000,- A. Als Ans. auf Schrift. u. Hand 15.000,- A. (ex. Branczyk-Unterl.) Nach u. V. D. 421 „Invaliddendank“. Leipzig.

### Achtung!

Für Gießereien, Kapitalisten, vornehme Gründungsgelegenheit! Weltbekanntes Spezialmaschinenfabrik mit wertvollen Patenten, hat bei Behörden und Gemeinden eingeführt, mit ausgefeilten Exportbeziehungen im Uebrigen eines großen Industriegebietes gelegen, wegen Bedarf denkbar günstig zu verkaufen. Anfrage unter Briefz. C. 60 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Cigarrenfabrik.

Walter günstigen Bedingungen in geschäftsbetrieb einer mittleren Art. Cigarrenfabrik mit eingesetzten Arbeitsstellen und aller Rundheit zu verkaufen oder zu verpachten. Das Geschäft eignet sich gut für einen täglichen Betrieb mit Fachwissen und Weisheit vorhanden. Zu übernehmen sind nur Betriebe und Überschüsse unter günstigen Bedingungen. Off. unter Z. 3722 zu richten an die Expedition dieses Blattes.

## Zinshaus — Connewitz.

neu gebaut, vermietet, Kosten, verl. mit 5%., Einbringen Abt. unter C. 49 an die Expedition dieses Blattes.

## Neues Hausgrundstück mit Stellung für 10 b. 12 Pferde,

Bordeshaus, 10 kleine Wohnungen, im westlichen Vor-rt. zu verkaufen. Off. u. V. G. 69 „Städte, Katharinenstr. 14.

Schloss, eif. Vor-rt., Vor-rt., Uhr und Schloss; 1 Uhr zu

schmieden, zum Beispiel in der Spangenbergstrasse erhalten, in der Goldschmiedestraße günstig zu verkaufen. Alteingesch. Magdeburger Straße 39, parieren.

**Großes Geschäftshaus!** in hoher Lage Altenburgs, am Hauptmarkt, circa 50. Meter Tiefe, in dem Jahr 1845 ein großes Weinhaus-, und Dienstleistungsgeschäft gehalten hat; zu Laden, mit 2 großen Schaufenstern, 18 neue günstige Bedingungen zu verkaufen.

Rohlfshäuser, woher ihre Werbung unter Z. 3706 in d. Expedition d. Blattes nieder.

Großes Geschäftshaus, 2. Stock, Preis 42.000,- A. mit 5. Etage, fol. Renditezuflüsse bel. 8–10.000 A. (Vnab.) zu verkaufen. Offizier erbeten bis 20. Febr. u. C. 33 an die Expedition dieses Blattes, Johanniskirche.

**Fabrik-Grundstück** in hoher Lage und mit Bahngleis ist unzählige haben zu verkaufen.

Der reiche Besitzer wird event. von dem Erwerber des Grundstücks Name abnehmen.

Durchaus kann jedoch bleiben.

Buchhaltungs-Akquisition für Schuhfabrikanten, die sich gefall. unter B. 161 in die Expedition dieses Blattes wenden wollen.

**Für Conditionen u. Cafétiers!**

In Wacker Thüringen bietet sich günstige Gelegenheit zur Errichtung eines Hauses mit Conditionen mit Nebenräumen. Das jetzt nicht an Platz, sehr lange, zugleich großer Garten, Nähe Postdirektion, leichter Zug und Ausflugsort. Nur zahlreiche, unterschlagsfähige Herren werden sich melden unter V. 605 an

**Haasenstein & Vogler.** A.-G., Leipzig.

Berlin u. West. u. Dörfel-Brandt. Preis 70.000 A. mit 5. Etage, fol. Renditezuflüsse bel. 10.000 A. (Vnab.) zu verkaufen. Offizier erbeten bis 20. Febr. u. C. 33 an die Expedition dieses Blattes, Johanniskirche.

**Im Mühlthal ist ein**

**Gasthof,** Bahnpostrestaurant mit Saal, Regelbahn, gut gehörte Bierkeller, Bierkeller, Stellung, große Bierkeller, Bierkeller, Stellung mit 25.000 A. Anfangs für den Preis von 80.000 A. zu verkaufen, Gebäudefreien wollen sich melden.

**H. Ascher.** Dresden, Bierkellerstraße 6.

**Für Übernehmer und Höhe**

sich gezeigt. Reifer, beweisreiche, gut gehörte Restaurant in Altenburg mit günstiger geringer Wiedergabe und schönen Räumen, billige Wiedergabe, unvermögliche Unternehmer haben per sofort oder 1. April zu verkaufen. Offizier unter F. Z. 996 an

**Invaliddendank**, Leipzig.

Meine kleine Rechnung ist sofort beschaffbar, spätestens zu verkaufen. Vermögen monatlich 20 A. (Vnab.) Wohnung, Gebäudefreie d. B. B. Rendite u. D. L. 9

Offizier d. B. Rendite erbeten.

**Theilhaberschaft** und Geschäftsvorstand vermittel. Dr. Lass, Wannsee.

**Socius** mit ca. 20 Mille Einlage

in eine größere Biergroßhandlung und Mineralwasserfabrik in nächster Umgebung Dresden gelingt wohl Aufzehrung des eigenen Sozial, welcher Theilhaberschaftsfläche selber entscheidet, mit. Wei. Offizier unter M. O. 102 an

**Haasenstein & Vogler.** A.-G., Dresden.

**Theilhaber** mit 3–5000 A. zu Eigentumschaft vermittel. Gebäudefreie ges. Ges. D. 43 (Vnab.)

## Che Möbel Etablissement für Gelegenheitskäufe

für Gelegenheitskäufe von der Nachbarschaft, Gebogenheit u. Bildigkeit unserer comp. Einrichtungen u. empfohlen als selten sündiger Gelegenheitskäufer eine gebogene Nachb. Wohnungseinrichtung für

**Mark 330,-**

1 Nacht. Bettdecke mit Wuschel 50,- A  
1 Nacht. Kleiderkoffer 50,- A  
1 Nacht. gr. Sesselsofa-Spiegel 30,- A  
1 Nacht. Spielstuhl mit Astzügen 22,- A  
1 eing. Pantofelsofa-Sophia 55,- A  
Nebelschreibtisch 4,50 13,50 A  
1 Bettstuhl mit rotem Matt. 48,- A  
1 Waldbüch mit Platte 18,- A  
1 Waldbüch-Spiegel 3,- A  
1 complete Küchenanrichtung 94,- A  
für nur 330,- A

**Möbel-Etablissement** kompleter Wohnungseinrichtungen in allen Preisen u. unteren Stil von A. 250 bis 6000 mit vorzüglich unter langjähriger Garantie. Küchenzähne u. Kaffeekanne gratis. Transport u. Einrichtung der Zimmer unverhältnismäßig.

**J. Kallin,** Telefon SS39.

**Weißplatz — Weißstr. 34.**

## Für Brautleute

Seiten günstiger Kauf. Compl. Wohnungseinrichtung für nur 350 Mk.

Katalog bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. o. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

**Pianinos, Flügel,** in verschieden Preislagen unter langjähriger Garantie empfohlen. Der Pianistenspeziell. von A. Merhau, Hollisterstr. 18.

**A. Merhau,** Hollisterstr. 18.

**Katalog** bitte zu verlangen über Pianinos, Flügel und Harmonium

**200-1000 Liter Milch**  
zu kaufen gründet auf Vortheilhaft bei  
reichenlicher Bezahlung. Offerten mit  
Preisfranzo Leipzig unter U.V. 415 an  
"Invalidendank", Leipzig, erbeten.

**Theater-Ausstattung**  
L. oder H. Kost., Kostüm, Kt. u. H. 31  
Wurst 10, Annonsen-Bureau, erbeten.

**Bücher** laut Preis O. Klosser,  
Wurst 3, Koch's Hof.

**Bücher** laut Preis  
Naumann, Dorotheenstr. 2.

**Alt Gold, Silber, Brillanten etc.**  
jeder Zollon lauft zu höchsten Preiss  
**Otto Wirscher, Goldwarenabteil.**  
Katharinenstraße 2, I.

**Gold, Silber,** Brillanten etc.  
jeder Zollon lauft zu höchsten Preiss  
Otto Wirscher, Goldwarenabteil.

**Einkauf** Militärzubehör, Uniformen,  
Geld, Uhr, Bett, Bettwäsche, Kleider, Bettwäsche  
Möbel und Geschirr lautet  
Gebrüder Cohn,  
Katharinenstraße 27, I.

**Herrn-, Damenkleider, alte Möbel,**  
dt. Papier, Beden, Kaffeehaus lautet  
Lastmann, Brühl 57.

**Stiegl. Damenkleider, Blusen, Nöde**  
lautet Frau Lory, Bettwäsche 7, II.

**Möbel** laut Preis O. Pickelmann,  
Königstraße 5, I. Tel. 8162.

**Möbel**, Bettwäsche, Bett, Bettwäsche  
Hofrat und Hofmeister gelöst unter  
L. R. 1290 Rudolf Mosse, Leipzig.

**Guter, Geldkram**  
laut L. R. 1173 Rudolf Mosse, Leipzig.

**Goldschmiede, Güte, Goldhütte,**  
Bodenkasse, Räuberger Straße 54.

**Schnell-Bohrmaschine,**  
für Metallbetrieb, gut erhalten, zu  
kaufen geachtet. Offerten mit Preis unter  
C. 610 Kästle d. Bl. Katharinenstr. 14, erh.

**10 Türen, 10 Fenster und 2 Treppen**  
gelöst von Wittenbrock 2, part. Schule.

**Heirathsgesuche.**

Herrn, Ihr, anwärter, Herr wünscht mit  
einer schöp. Dame in Berlin zu treu, ih.  
Heirath. Off. unter O. S. 176 kauftgebet.

**Reiche** Heirath vermittelst Frau  
Krimmer, Brühlstraße 6, I.

Herrn, Bettlich, viel Druck, Tasse, I. Fisch, r.v.  
treibert. Einzel, Bl. 101, Ritterstr. 14

E. lautet Bl. Wittwe, 40 J. angen. Neuer  
heit, Gemüth, jedoch ohne Vermögen, möchte  
in ebenfallser Herren I. Ich, Kettenschnalle, Ich,  
Heirath in Berlin zu treu. Bl. Off. mit  
Kaufpreis d. z. 200. Gehalt 6, Wettbewerb.

Wittwe, 27 J. m. Anschlag es nicht, Herrn  
zu. Heirath. Off. unter C. 16 Tel. d. Bl.

**Damen** in älteren Berlin, haben  
braucht. Aufnahme mit guter Bezahlung  
Marlstraße 8, I. Tel. 800, Ritterstr. 6, Wettbewerb.

Snake, 43, blond u. blau Augen zu ver-  
geben. Off. u. C. 46 Expedition d. Blattet.

**Agenturen.**

Der Kleinverkauf des vorzüglich  
eingeführten, eben

**Harzer**  
**Sauerbrunnen**  
(Gostor a. H.)

Al sind von den Deutscherneuerungen  
außenwelt die frische Richtung zu  
vergessen. Offerten mit den Haupt-  
causen des Harzer Sauerbrunnens,  
Berlin, 16, erbeten.

**Leistungsfähige Graviranstalt**  
sucht tüchtigen, gut eingeführten

**Reisenden**

unter vortheilhaftesten Bedingungen.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Z. 3729  
in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Gesucht Firma,**

welche zu Handwerken und Fleißbüchern auf dem Bande bestre  
gen, herzvorragendes Ausbildung für gehobenen Markt, der auf das  
Geschäft von Fabrikaten und Gewerben ausgenommen ist und  
bestellt wird. Großer Abzug bei jedem Geschäft.

Offerten mit höherem Gehalt und Referenzen unter  
D. Q. 936 an **Hansenstein & Vogler, A.-G.**  
Hamburg.

## Leistungsfähige Graviranstalt

sucht tüchtigen, gut eingeführten

## Reisenden

unter vortheilhaftesten Bedingungen.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Z. 3729  
in die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Reisender-Gesuch.

Für ein Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O. 1500 an Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für eine Posamenten-, Karz- und Weißwaren-Engros-Geschäft  
wird ein in Sachsen und Thüringen mit der Kunsthaft gut vertrauter  
Reisender gesucht.

Respektiv wird nur auf **la Kraft**.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und mögl. Photo-  
graphie unter **L. O.**

# 3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 77, Mittwoch, 12. Februar 1902. (Morgen-Ausgabe.)

Gesucht für 1. März händerloses Mädchen für bald. Ich. Kneipestraße 31, II. r.

## Kräftiges Haussmädchen

wird gesucht. Zu melden:

**Restaurant Brüderl, Cosmopolitan**

2. kräftig Haussmädchen zu einer Hause, ab. 1. April. Dresdner Straße 23, II. L.

für den Haushalt ab. Melden in ein bald.

Mädchen gesucht. Schlossstraße 75, III.

**Tücht. Mädchen (Thüringerin)**

für bess. Haushalt vor. 1. März gesucht.

Zu melden. Zum Fürstenstraße 9, I. r.

Sonderes, erträglich

## Haussmädchen,

aus einfacher Familie, im Zimmercafé u. älteren Haushalten gründlich erfahrene, für sofort oder 1. März gesucht. Mit Nach zu melden. Rosenthalstraße 2, III. C. rechts.

**Ein leidiges, sauberes Mädchen,**

16–18 Jahre alt, wird für besseren Haushalt gesucht. Südstadt 78, 2. Etage.

Zur 10. Februar ab. 1. März gesucht ein

anständig, sauberes u. leidiges Mädchen für häusliche Tätigkeit. Mit Nach zu melden. Schlossstraße 17, II.

## Haussmädchen,

im Zimmercafé und in älteren Haushalten erfahren, sofort oder später gesucht.

Mit Nach zu melden bei

**Gran Hedwig Rudolph,**

Plagwitz, Dorfstr. 2.

Gesucht zum 1. März ein

## Stubenmädchen,

älteste in seinem Alter, w. schon in besserer Hause war. Mit gutem Gepräge zu melden. Mühle von 8–6 Uhr. Schlossstraße 3, I.

**Zimmermädchen** sofort oder 15. Februar gesucht.

Mit Nach zu melden bei

**Gran Hedwig Rudolph,**

Plagwitz, Dorfstr. 2.

Gesucht zum 1. März ein

## Stubenmädchen,

älteste in seinem Alter, w. schon in besserer Hause war. Mit gutem Gepräge zu melden. Mühle von 8–6 Uhr. Schlossstraße 3, I.

**Experiencedes Zimmermädchen**

für alte- und Vogtland gesucht. Zu melden. Großherzogliche 8, beim Kaufmann.

**Bei. Ältere, Stubenmädchen, Rindermarkt,**

zu 1. März, Bemittl. gegen 77, Kneipestraße 24.

Gesucht wird zum 15. Februar oder

später 1. März ein leidiges, sauberes

**2. Stubenmädchen**

mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn.

Zu melden zwischen 9–10 u. 5–7 Uhr.

**Gran Engelmann,**

Rathstraße 122.

## Stubenmädchen

gesucht g. 1. März, gesucht im Zimmercafé und etwas früher. Mit gutem Alter zu melden. Plagwitzstraße 12, II. r.

**Gute deutsche Mädch.**

z. 10 Uhr verkehrt, sucht 15. oder 1.

ein neues Mädel, bei jen. gut. Gebnd.

– 80 Uhr, Sommer 4 Wochen frei. Frau Günther, Görlitz, Bemittl. 100, p. Ver-

mittlung. Tel. 4457.

g. 15. Febr. od. 1. März freig., auch,

15–16j. Mädeln Bleichberg 3, III.

Jedes blauäugige Mädeln erh. leicht.

Stelle nach dem 1. oder 2. Mai, in Böhl.

Hann. 8. Febr. Böhl, 6. I. Löben.

**Ein sauberes, zuverlässiges Mädeln,**

ca. 16 J. alt, wird bei kinderl. Verkeh-

ter. Zet. 39, II. rechts.

Reines Mädeln zu alt. Zeit in dauernd

Stelle gesucht. Schlossstraße 14, I. Bemittl.

**Bei. eine. Feine, 20–25 Jahr.**

Plagwitz, Bemittl. Kurzzeit 24, I.

**1. ein. leidiges Mädeln.**

meidet sich keine Arbeit, steht für 1.3.

Tel. 8. zu m. Befreiungstraße 19, Kultur.

**Suche für meine einfachen Haushalt**

ein älteres, erträgliches

**Dienstmädchen,**

das leicht kann. Gute Lohn und voll-

ständige Selbständigkeit.

Oscar Degenkolb, Chemnitz,

Böhmstraße 13.

**Gut. Dienstmädchen,**

das leicht kann. Gute Lohn und voll-

ständige Selbständigkeit.

– 1. Dienstmädchen, Böhmstraße 25, II.

**Gut. Dienstmädchen,**

noch eine kleine Dienstmädchen,

ca. 18–22 Jahre alt, w. sofort od. 1. März

f. kleinen Haushalt gesucht.

Schloss, Johannstraße 11, II.

**Kostenfreier Stellennachweis.**

Gute niedliche Dienstmädchen, habe große

Zufriedenheit in Stellen, wie gesucht werden, auch

bei älteren und jüngeren Geschwistern.

Jedes Mädeln erhält eines Wechselscheiter und des Dienst. Kostenfrei durch Frau Krämer, Berlin-S. B. Rechtecke 11, II.

Wegen Verhinderung des jungen Mädels zum 1. März ein junges Dienstmädchen,

dass die längste Zeit, nicht für den Dienst im Geschäft interessiert und nähen kann. Zu melden nach 9 Uhr.

P. Uckow, Böhmisches 24, Möbel-

Laden, Dienstmädchen gesucht.

– 1. Dienstmädchen, noch einen Schreiner, 1. März

od. Bemittl. 2. part. Schulz, Frieder.

Gesucht für 1. März ein junges, gewandtes Dienstmädchen. Gran, Steinweg 6, III. r.

für 1. März suche ein junges Dienstmädchen, nicht unter 17 J. für häusl. Arbeit u. Küche. R. Schmid, Alberth. 4, p. Rohr, 5. II.

**Eine tüchtige, perfekte**

**Rückencassirerin**

wird zum 15. Februar gesucht.

**Karl Engelmann,**

Neuer Theater-Restaurant.

**Nette 1 bis 2. endo., jüng. Gesch.**

**Gesucht ein alt. tüchtiges Waschmädchen**

mit guten Zeugnissen sofort gesucht

**Schöpfekler, Renditz.**

**Verh. Arzt, Mittelfeld Sachsen,** sucht ältestes Mädeln zur Anwendung von Stoffen. Stoffe, Überzugszähne usw. für 1. April. Mädeln. Off. mit Gebotsanzeige, unter C. 61 in die Expedition dieses Blattes.

**3. jüng. Mädeln (v. Oberen) als Aus-**

wartung f. d. 1. Tag zu empf. Zeit in gut.

Haus gesucht. Weißensee 33, II. r.

Mädeln als Kaffe. für den ganzen Tag

Umbaubüro 28, vorn.

**Aur. gesucht. Gran zum Neuenmachen**

z. m. Dienst. Fürstenstraße 9, I. r.

**Sonderes, erträglich**

**Haussmädchen,**

aus einfacher Familie, im Zimmercafé u. älteren Haushalten gründlich erfahrene, für sofort oder 1. März gesucht. Mit Nach zu melden. Rosenthalstraße 2, III. C. rechts.

**Ein leidiges, sauberes Mädeln,**

16–18 Jahre alt, wird für besseren Haushalt gesucht. Südstadt 78, 2. Etage.

Zur 10. Februar od. 1. März gesucht ein

anständig, sauberes u. leidiges Mädchen für häusliche Tätigkeit. Mit Nach zu melden. Schlossstraße 17, II.

**Haussmädchen,**

im Zimmercafé und in älteren Haushalten erfahren, sofort oder später gesucht.

Mit Nach zu melden bei

**Gran Hedwig Rudolph,**

Plagwitz, Dorfstr. 2.

**Gesucht, erträglich**

**Haussmädchen,**

aus einfacher Familie, im Zimmercafé u.

älteren Haushalten gründlich erfahrene,

für sofort oder später gesucht.

Mit Nach zu melden bei

**Gran Hedwig Rudolph,**

Plagwitz, Dorfstr. 2.

**Sonderes, erträglich**

**Haussmädchen,**

aus einfacher Familie, im Zimmercafé u.

älteren Haushalten gründlich erfahrene,

für sofort oder später gesucht.

Mit Nach zu melden bei

**Gran Hedwig Rudolph,**

Plagwitz, Dorfstr. 2.

**Sonderes, erträglich**

**Haussmädchen,**

aus einfacher Familie, im Zimmercafé u.

älteren Haushalten gründlich erfahrene,

für sofort oder später gesucht.

Mit Nach zu melden bei

**Gran Hedwig Rudolph,**

Plagwitz, Dorfstr. 2.

**Sonderes, erträglich**

**Haussmädchen,**

aus einfacher Familie, im Zimmercafé u.

älteren Haushalten gründlich erfahrene,

für sofort oder später gesucht.

Mit Nach zu melden bei

**Gran Hedwig Rudolph,**

Plagwitz, Dorfstr. 2.

**Sonderes, erträglich**

**Haussmädchen,**

aus einfacher Familie, im Zimmercafé u.

älteren Haushalten gründlich erfahrene,

für sofort oder später gesucht.

**Kurze Strasse 2 (Ecke Dresdner Str.)**  
Ein geräumiger Laden mit zwei großen Schauvitrinen vor sofort oder später zu vermieten durch  
**Dr. C. Junck und Dr. W. Limburger,**  
Rechtsanwälte,  
Leipzig, Marienstraße 6.

**Für sofort oder später**  
Sternwartenstraße 79 — Ecke Stephansstraße  
herrliche Wohnung im 1. Stock, vollständig neu hergerichtet, befindet sich  
zwei Zimmer, Bad und reichlich Neben- und Wirtschaftsräume, zu vermieten. Belästigungen gebeten.  
Näheres beim Haussmann und im Contor von K. F. Kochler, Täubchenweg 21.

**Fünfengburgstraße Nr. 2 (Ecke Frankfurter Straße), 1. Etage,**  
7 Zimmer, Küche, Bad, Kloset, Waschstube u. viele Neben-, zu vermieten durch den Haussmann und im Contor von K. F. Kochler, Täubchenweg 21.

**Lortzingstrasse 6**  
In die halbe erste Etage, befindend aus 5 Zimmern, Bad nicht reichlich, aber durch den Haussmann, Dr. C. Junck und Dr. W. Limburger, Rechtsanwälte, Leipzig, Marienstraße 6.

**Bayerische Straße 84,**  
Gebäude, ohne Raum, vor sofort oder später zu vermieten, modern eingerichtete Wohnung in 1. Etage, nach Süden gelegen, best aus 4 bis 5 Zimm., Küche, Speiset., Waschst., Bad, Junck und Dr. W. Limburger, 1. Etage, für 820 Mk. p. a. zu vermieten. Große helle Wohnküche u. Treppenhaus, sowie Räume, im Grundstück.  
Näheres beim Haussmann.

**Gustav Adolph-Straße 25** herrlich, 2. Etage, 6-8 R., Wasch., Bad, Balc., Preis 1800.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Fregestr. 34** herrlich, 1. Etage ab. Hohlsart, 6-8 R., Wasch., Bad, Balc., Preis 1800.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Härtelstrasse 8, II.** herrlich Wohnung 1. 4. 1902, in 6-8 Zimm., Bad u. Balc., Preis 1800.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Waldstr. 70, 2. Et.,** herrlich Wohnung 1. 4. 1902, in 6-8 Zimm., Bad u. Balc., Preis 1800.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Sedanstr. 1d, 2. Et.,** herrlich Wohnung 1. 4. 1902, in 6-8 Zimm., Bad u. Balc., Preis 1800.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Wiesenstraße 20, II., Nähe Johannapark,** sehr. Familienwohnung, 5 Zimmer u. Balc., Preis 1800.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Jacobstr. 11** 2. Etage, 9 Zimmer und reichl. Zubehör, per 1. April oder später zu vermieten, 2200.- für 1. April 2. Etage links.

**In günstigster Lage des Westviertels Albertstrasse 54,**

günstigste Lage und Gegenwart, letzte Wohnungsblickung nach allen Richtungen, ist die 2. Etage, höchst oben, zu vermieten. Südseite, 7 Zimmer und Nebenküche, Preis 1800.- für 1. April 1902 zu vermieten. Näheres beim Haussmann.

### Zu vermieten:

**Stephanstr. 8,** in schöner Lage des inneren Orients, die herrlich, 1. 2. Etage reichs, nach 6 Zimm., Wasch., Schrankkabinett, Küche, Speiset., Bad, Waschst., Preis 1800.- für 1. April 1902.

**Thonstr. 29, 2. Etage,** 2. Etage, 6 Zimmer (Vorlauf, Balc.), Bad, Waschst., Küche mit Speiset., Kloset, Preis 750.- für 1. April.

**Stümmelstr. 16**, 1. Etage, 3 Zimmer, 2 Küchen, Küche mit Speiset., Preis 475.- für 1. April.

**Jahnsstraße 10,** 1. Etage, 3 Zimmer, Preis 450.- für 1. April.

**Floßplatz 28, 3. Etage,** neu hergerichtet, Schönste Straße, gegenüber Treppe, sofort oder später, 6 Zimmer, Balc., Bad u. Balc., Preis 2. Etage.

**Per sofort oder 1. 4. 1902** Kurze Straße 3, Ecke Dresdner Str., 2. Etage, 3 Küchen, Waschst., Küche, Speiset., innen Waschraum, 10. Balc. u. 1. Etage, Bad, in rath. Preis zu vermieten.

**Elisenstrasse 86-88,** in unmittelbarer Nähe des Staatsgymnasiums, herrschaftliche Wohnungen

per sofort oder 1. April 1902 zu vermieten.

Näheres Elisenstrasse No. 88, im Contor.

**Sedanstr. 1b, am Rosenthal, vornehme Wohnung, 7 Zimmer**

oder mehr, reichlich Zubehör, vor sofort oder später zu vermieten. Immer ertragreich dargestellt vorne links.

**Sedanstraße 2g,**

3-Zimmerwohnung, Sonnenlicht, und nach Wohnungen, befindet sich je 7 Zimmern und reichlich Zubehör, große Veranda, Garten, 2 Stuben, 3 Kleiderkabinette, zum Preis von 2200-2500.- für sofort oder später zu vermieten. Näheres dargestellt im Börsencafé.

**Elsterstrasse 5**

in der 1. 4. 1902 eine Wohnung für 1600.- für 1. April 1902 zu vermieten. Näheres beim Haussmann.

**Bayerische Straße 88** Wohn., 8 u. 4 R., 2. Et., Bad, Kloset, Wasch., Balc., Preis 550-700.- für 1. April.

**Schreberstrasse 14,**

schöne, ruhige Lage, sehr Schönegeist, sind hochherichtig. Wohnungen von 1800 bis 2000.- für sofort oder später zu vermieten. Vollständig und herrliche Ausstattung.

**Floßplatz und Nähe** vor sofort Wohn., 6 Zimmer, Bad und

hergerichtet Wohn., 670.- 780.- 800.- für 1200.- für 1. April 1902.

**Körnerstrasse 53,** Sonnenlicht, 4 Zimmer, Waschst., Küche mit Speisestube, Kloset im Inneren der Wohnung, Bad und Garten, Preis 700.- für 1. April oder später zu vermieten. Näheres beim Beijer Volgt, Kaiserliche Straße 60, vorne.

**Fregestr. 26** herrlich Wohn., 4 o. 5 R., u. reichl. Zuk., Erler. Veranda

a. Garten, 1100.- 1200.- für 1. April 1. Etage, Preis 1800.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Alexanderstrasse 46,** zwischen der Wein- und Elsterstraße gel.

2 R., 2. Et., 2. Balc., 1. 4. 1902 für 800.- zu vermieten. Näheres dargestellt 2. Etage rechts.

**Verlängerte Dresden Strasse Breitestrasse 8,**

Sonneleite, Edelholzbild, Nachtsicht auf Park, hat 2 herrlich eingezogene, kleine Stuben, 4 Zimmer, Bad, Balc., Waschst., Kloset, reichl. Zuk., im Preis von 725.- 850.- für 1. April 1. Etage, 2. Etage zu vermieten. Näheres dargestellt im Cigarren-Geschäft von H. Anton.

**Aenherr Lauchaer Str. 36 und Ecke Penzflidier Str. 19**

für 1. April 1902 für 1. April 1. Etage, 2. Etage zu vermieten.

Näheres d. d. Haussmeister Hiltz, Neuhäuser Straße 19, 3. Etage.

**Oststrasse 52, 2. Renntrift,** Wohnungen, 5 Zimmer,

Waschst., Kloset, Balc., Preis 700.- bis 750.- für 1. April 1. Etage sofort oder später zu vermieten.

Näheres durch den Beijer Volgt, Kaiserliche Straße 60, vorne.

**Erlaufstrasse 12, Ecke Frommannstrasse,**

für 1. April 1902 für 1. April 1. Etage, 2. Etage zu vermieten.

Näheres durch den Haussmeister, 3. Etage, Preis.

**Q.-Gohlis, am Rosenthal,**

herrliche Wohnungen, 1. Etage 900.- 2. Etage 1200.- für 1. April oder später zu vermieten. Näheres Marienstraße 6, vorne.

**550-800 Mk. herrschaftl. gesunde Wohnungen**

Gohlis, Marienstraße 8, 10 und 12, Gruppenwohnhaus, Südküche, 3 Zimmer, Balc., Erler. u. Wasch., Küche u. Zubehör, Garten, Bad zu vermieten.

Rathausstr. 8, Th. Paul Klotzsch, Architekt, Breitenfelder Straße 54.

**550-800 Mk. herrschaftl. gesunde Wohnungen**

Gohlis, Marienstraße 8, 10 und 12, Gruppenwohnhaus, Südküche, 3 Zimmer, Balc., Erler. u. Wasch., Küche u. Zubehör, Garten, Bad zu vermieten.

Rathausstr. 8, Th. Paul Klotzsch, Architekt, Breitenfelder Straße 54.

**Gohlis, Rosenthalstraße 1,**  
herrlich, neu hergerichtetes Parterre sofort oder per später zu vermieten.  
Näheres dargestellt beim Eigentümer.

**Gohlis, hochherrlich. Wohn.,** 7, 9 u. 12 Zimmer, Topfgärtchen, Garten u. Balc., 2000.- 2800.- 3000.- für 1. April 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage.

**Neumarkt 29,** 2. Etage, helle, geräumige Localitäten, sehr geeignet für Geschäftszwecke, außer der Weihheit zu vermieten.

**Mendelssohnstraße 7** zwischen Wein- u. Elsterstr., 2. Etage, Küche, Wasch., Balc., Preis 1200.- 1800.- für 1. April 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage.

**Berliner Str. 5** 2. Etage rechts, 3 Zimmer, 1 Kammer, 2. u. 3. Etage, 1. Etage zu vermieten.

**Rößstraße 22** in der 4. Etage eine Wohnung mit dazu gehörigen Räumen der 5. Etage für 700.- für 1. April 1. Etage zu vermieten.

**Elisenstraße 63** 1. Etage, Preis 700.-, bestehend aus 2 zweckm. eingerichteten Zimmern, ein großer Balkon, Preis 400.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Wahlmaustr. 11/13** 2 kleine Wohnungen für 300 und 250.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Wohn.** von 560.- bis 700.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Kochstrasse 17** ist eine schöne Wohnung für Eltern zu vermieten. Näheres vorne rechts.

**Hohenstaufenstraße 2, Hinterhaus,** 1. Etage, Preis 1000.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Götzstraße 17** 1. Etage zu vermieten, Preis 700.- im Reich. u. Balc., Preis 1200.- für 1. April 1902 zu vermieten.

**Panorama.** Heute: Grosses Fastnachts-Concert, Capelle 134er.

Eintritt 60.- für Dienstag 7 Uhr ab 50.-

**Dauerkarten für 1902** werden im Bureau Pfaffen-

dorfer Str. 29 ausgefertigt.

**Palmengarten.** Heute Mittwoch 8 Uhr Abends:

Leitung: Haus Winderstein, Programm u. A.: Zum ersten Male! Symphonie G moll (Manuscript)

von G. Alary; Concert I. Violin Adolf v. Ch. Sinding (Picke-Steiner).

Drei Tänzchen a. d. heroischen Ballett: „Céphale et Procris“ v. Gretry-Mottl.

**Dauerkarten** für Familien 6.-25.- für einzelne Personen 12.-

wird im Bureau des Palmengartens (Frankfurter Straße) ausgefertigt.

Freitag Abend: Sonntag Nachm. u. Abend: Winderstein-Concerte.

**Gute Quelle.** Heute: Eisbein mit Zubehör.

Täglich: Grosse Familien-Concerte.

Stadtbekannt Kueche. Reichenholt. Tages-, Mittags- u. Stammtische.

Prima Gänselfest & Pfd. 1 Mark.

**Kaiser-Keller.** F. Hornig. Teleph. 8636.

Heute Grosses Familien-Concert.

**Drei Rosen.** Petersstr. 27.

Heute und folgende Tage: Grosses Münchner Bockbierfest.

Original-Ausschank der Thomasbrauerei München.

Täglich grosse humoristische Concerte

von Leipziger Concert-Orchester unter Musikdirektor Otto Weide.

H. Kretschmar.

**Kunze's Garten.** Heute Abend Grosses Bockbierfest.

Festmahl: Capelle Sterzelino.

Weltweit ergebnis einsetzt Friedrich Müller.

**Wasserfall.** Rathausstr. 17. Durchgang 2. Hausestr.

Nur heute noch: Gr. Bockbierfest, verb. mit carnevalistischen Freiconcert.

H. Elmert.

**Reichsgericht.** Albertstraße Nr. 50.

**Grosses Bockbierfest.** Weltmarkt, den 19. und morgen Donnerstag, den 13. Februar.

**Großes Bockbierfest.** Reichsbahn und Reichsbahnzimmer einige Tage frei.

Prag

SLUB  
Wir führen Wissen.

# Schlosskeller.

## Drei Linden. Heute!

Heute und folgende Tage:

### Kulmbacher Bock-Bier



aus der Brauerei von  
**Adolf Christenn in Kulmbach.**  
Specialität des Restaurant

### Kitzing & Helbig, Leipzig.

Echte Regensburger Rost-Bratwürste.

### Goldenes Einhorn, Grimmaischer Steinweg 15.

Heute bis Freitag: **Große Bockbiersfeste.**

### Kulmbacher Brauhaus

Nicolaistraße 14. Heute, vom 12. bis 18. Februar täglich: **Grosse Bockbier-Feste**

mit großem humoristischen Concert.

### Restaurant Kleine Funkenburg

Morgen Donnerstag und folgende Tage **Grosses Bockbierfest.** Bistro aus der W. Raumans' den Brauerei, Leipzig. Bitte lautstark Unterhaltung ist bestens erlaubt.

Louis Euke.

### Br. Kühn's Kulmbacher Bierstube,

134 Reichsstr. 34. Heute letztes großes Bockbierfest.

Brauerei Bier aus der Brauerei Pfeiffer, N. 46.

### C. Fischer's Restaurant,

Johanniskirche 13. Heute Mittwoch **Großes Bockbier- u. Kappensfest.**

### Restaurant und Café „Zur Reichskrone“

Oste. Bahnhof- und Marktstraße, 2. Weltmarkt. Heute Mittwoch: Mr. Bodbierfest u. Concert, woja Rößchen, Freunde u. Bekannte ergeb. eis. Franz Kutscher.

### Kulmbacher Brauhof,

Parterre u. 1. Etage. Petersstraße 18. Parterre u. 1. Etage, vormals **A. Keill.**

Morgen Donnerstag, Freitag und Sonnabend **Grosses Bockbierfest.**

### Culmbacher Bierstube Griechenhaus.

Heute und folgende Tage: 2. Auftakt des hochfeinen.

### Culmbacher Bock

mit Pfannkuchen-Essen. Fritz Perl.

### L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glacécolonaden. Bruno Fröhlich, gegenüber dem Röhrscheid-Palast. Tel. 4980.

Heute: **Großes Aal-Essen**, à portion 60 Pf.

### Buchholz' Restaurant und Gosenstube,

früher Schaeemann, Vorjäg. Mittwochs täglich 12-3. Gute ohne Tadel. Biere gut gekost.

### Zill's Tunnel,

Heute **Thüringer Klöße** mit verschied. Braten. Bockbier exquisit. Louis Treutler.

### Hähle's Gosenstube, Große Tuchhalle.

Heute: Schinken in Brodtteig. Gose ganz vorzüglich.

### Gosenstube „3 Lillion“

Rath. Stein. 13. Carl Möbius. Heute: Zähnen in Brodtteig. Vorzügliches Rittergutsgose.

### Rottig's Restaurant

16 Schulstraße 16. Heute **Schlachtfest.**

Von früh 7,0 Uhr an Weltreise. G. Gerhardt.

### Prager's Biertunnel.

Heute **Schlachtfest.** Mittwoch u. Donnerstag u. Freitag Arthur Scheller.

Heute Mittwoch: **Großes Extra-Concert und Bockbierfest.**

Neues Leipziger Concert-Orchester unter persönlichem Leitung des Herrn Künstler G. Coblenz.

Neue Lieder! Kappen gratis! Bockwürste zu Engros-Preisen!

Freitag 8 Uhr. Samstag 10-12. Nach dem Concert: **Grosser Aschermittwochs-Ball.** Sonntags, den 15. Februar er: Humoristischer Abend des Ges.-Vereins „Wezel & Naumann.“ Gäste willkommen.

Nächster Sonntag: Großes humoristisches Radecke-Concert und Ball.

Ein dem noch im Faßnachtsschmuck prangenden und in lärmischer Weise decorirten Festsaal.

**ELITE-Abend.** Rendez-vous der fashionablen Welt. Grand bal paré.

Samstag Abend. Eintritt 10 Pf.

Montag Abend: **Eisbein u. Sauerbraten.** Dienstag Abend: **Feudel's Gosenstube „Blauer Hecht“**.

Wien, 1. Februar 1902. Nicolaistraße 15, part. und 1. Etage.

Heute, sowie jeden Mittwoch Abend: **Eisbein u. Sauerbraten.** Biere, Bier u. Bierseitl. Leonh., Eberlein, Rösing, hochfein. M. Finzel.

**Elsterthal L.-Schleussig.** Heute, sowie Mittwoch Abend: **Schweinstothen.** C. Andreas.

**Wilh. Kämpf.** Liebigstraße 7. Heute dauernd: **Uebertnödel.** Morgen **Zwiebacknödel.** Kammann-Brot.

Heute Abend: **Eisbein.** Wer kann mir ein gutes Mittel gegen Schnelligkeit empfehlen?

Wer kann mir ein gutes Mittel gegen Schnelligkeit empfehlen? Abend unter 6. 30 an das Ausseren-Vorren Markt 10 erbeten.

A. B. I. Deakist: 1. 5. g. f. 2. b. 1. - 6. g. 1. 2. - 3. g. r. 1. 2. 0. - 2. e. 7. 9. 1. 1. - 2. Koenig: 1. 2. 0. - 1. 9. 2. - b. 0. 3. 8. 2. - b. 5. 3. 8. 0. 3. 8. 2. 1. - g. 7. 2. r. - 7. 2. 4. 9. b. 1. 2. b. 1. - G. b. D. 1. 2. 0. 2. 7. 0. 9. b. 6. - Ultimo!! -

L. O. Tu. mein alter, lieber, jüher Sohn!! Bist mein!

Wong. Off. verjährt! Bit. obel. und. Chiffre.

Ein schöner weiner Spaz zu verhauen Oberhausbörse 10, III. Unt.

## Dorotheenhof



Alldeutscher Special-Ausschank für Leipzig.

### Münchener Hofbräu.

Grosser Mittagstisch im Abonnement. Täglich Specialgerichte.

### Schweinschlachten.

Vereinen empfehlt mein Gesellschaftszimmer.

Heute Abend: Rindslende à la jardinière. Herm. Keymer.

### Geschäfts-Übernahme.

Vertritt zu gef. Kreuznach, daß ich mit dem heutigen Tage das

### Restaurant und Café

## Zum Reichsadler,

Emilienstraße 50-52.

Heute übernommen habe. Bezeichnend auf meine bisher in Leipzig gehaltenen Geschäfte, werde ich auch nun wiederum in gleicher Weise alle mich bedienenden Gäste mit nur sehr gebildeten Speisen und guter Küche bedienen. Insbesondere hoffe ich meine geheime Kochkunst, welche alle lieben Freunde und Bekannte, welche auch in meinem neuen Hauseschuh glücklich zu unterhalten und durch reichen Verlust zu erfreuen.

### Wilhelm Heermeier,

langjähriger Mitarbeiter des Restaurant Typographia, hier.

### Simmer's Wein-Restaurant,

Petersstraße 34.

Diners, Soupers, Speisen à la carte

zu jeder Tagesszeit.

Anerkannt erstklassige Küche, vornehme Ausstattung.

Salat für Familien- und sonstige Festlichkeiten gratis.

Th. Krahinkel, Kgl. Sachs. Hofküchenmeister.

### Amerikan Bar

### Neue Bewirthschaftung

Schluss 12 Uhr.

### Cassel's Weinstuben,

Ritterstraße 16-22.

Diners. Pr. Holländer Austern. Soupers.

### Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,

Nähe Röhrscheid-Palast und Bahnhöfe. Angenehme Aufenthalts- und Weine bestrengtmittester Firmen.

Amuerkame Bedienung.

### G. Michaelis' Weinstuben,

Poststraße 14. Behaglich eingerichtet. keine Weine. Prompt. Bedienung.

Culmbacher Bierstube

„Grosse Tuchhalle“.

Heute Mittwoch

### Grosses Schlachtfest.

Weltreise von früh 9 Uhr an.

Deutsche Wurst und Suppe auch unter dem Hause. C. Trefflich.

Heute u. folgende Tage **Bockbierfest.**

Den Abschluß kommt das beliebte Bierfest der Preissel F. A. Ulrich.

## Schloss Ritterstein.

Ritterstraße 5. Julius Mensel. Bernhard 4400.

Heute hauschl. Schweinstothen.

Crostitzer Bockbier (Stein-Großbier).

### Restaurant Stehfest,

an der Petersstraße.

### Heute Schweinsknochen.

Crostitzer Bockbier.

Culmburger von Christ. Petersch. u. Tönniger Ritterguts-Hof kochen.

Nach empfehle ich meinen verganglichen Mittagstisch u. reichhaltige Abenddiensteforte.

Eröffnungstag Bertha zum Stehfest.

### Bären-

Nicolaistraße 15, part. und 1. Etage. Heute, sowie jeden Mittwoch Abend: **Eisbein u. Sauerbraten.**

Biere, Bier u. Bierseitl. Leonh., Eberlein, Rösing, hochfein. M. Finzel.

**Feudel's Gosenstube „Blauer Hecht“**.

Heute: **Eisbein.** Gose hochfein.

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie Mittwoch Abend: **Schweinstothen.** C. Andreas.

**Schänke,** Nicolaistraße 15, part. und 1. Etage. Heute, sowie jeden Mittwoch Abend: **Eisbein u. Sauerbraten.**

Biere, Bier u. Bierseitl. Leonh., Eberlein, Rösing, hochfein. M. Finzel.

**Elsterthal L.-Schleussig.** Heute, sowie Mittwoch Abend: **Schweinstothen.** C. Andreas.

**Wilh. Kämpf.** Liebigstraße 7. Heute dauernd: **Uebertnödel.** Morgen **Zwiebacknödel.** Kammann-Brot.

Heute Abend: **Eisbein.** Wer kann mir ein gutes Mittel gegen Schnelligkeit empfehlen?

Wer kann mir ein gutes Mittel gegen Schnelligkeit empfehlen? Abend unter 6. 30 an das Ausseren-Vorren Markt 10 erbeten.

A. B. I. Deakist: 1. 5. g. f. 2. b. 1. - 6. g. 1. 2. - 3. g. r. 1. 2. 0. - 2. e. 7. 9. 1. 1. - 2. Koenig: 1. 2. 0. - 1. 9. 2. - b. 0. 3. 8. 2. - b. 5. 3. 8. 0. 3. 8. 2. 1. - g. 7. 2. r. - 7. 2. 4. 9. b. 1. 2. b. 1. - G. b. D. 1. 2. 0. 2. 7. 0. 9. b. 6. - Ultimo!! -

L. O. Tu. mein alter, lieber, jüher Sohn!! Bist mein!

Wong. Off. verjährt! Bit. obel. und. Chiffre.

Ein schöner weiner Spaz zu verhauen Oberhausbörse 10, III. Unt.

## Leipziger Kunstverein.

Sonntag, den 16. Februar, 11,12 Uhr:

### Vortrag

## Brot! Brot! Brot!

An Beteiligen sind folgende eingegangen:

Obereigert	59,19	%
Untereigert	190,71	%
Weltbegeit	181,66	%
Nordbegeit	96,04	%
Andere Städte	690,80	%
	1108,40	%

Gesamt laut Bekanntmachung vom 15. v. M. 1139,95 %

So. 2248,35 %

Von Herrn Lehrer Gabler wurde vor durch die Sammelstelle des Herren C. W. Müller, Königstraße 2, wieder 50,00 % von der 2. Weltbausauführung überreicht. Die letzte Beitrag ist in Höhe von 60,00 % enthalten. Wir danken an dieser Stelle herzlich.

Folgende Sammelstellen sind neu errichtet worden:

Ad. W. Schröder, Einheitskleiderstraße 22, W. Felsche, 2. Höglit, Weindorfstraße, C. G. Lehmann, Oberstraße 2, J. Schröder, E. Ritter, Böhlitz, S. Heine-Sitt, H. Königsberger, Böhlitz, S. Heine-Sitt, Café Merkur, Böhlitz, H. Illing, Ede Buß und Hainstraße,

Brotmarken-Ausgabestellen haben übernommen:

O. Sache, Neudorf, Schreiberweg 3, C. V. Müller, Böhlitzstraße 2, R. Thamm, Lübars, Schönholzer Straße 1.

Die Herren W. Kühl, Böhlitz, und B. Mark, Lübars, haben die Brotmarken-Ausgabestellen aufgenommen, ebenso Herr G. Schrepel, Lübars, Böhlitzstraße 2, die Sammelstelle.

Zu den inzwischen aufgenommenen Sammelstellen von M. Wünsche, Schönbörne, sind 1. St. 21,00 % eingeschlossen. Diese Beträge sind in die bereits bekannte Summe von 478,27 % (siehe Bekannt vom 15. v. M.) bereits enthalten.

Leipzig, den 10. Februar 1902.

Die Vereinigung für Brotverteilung zu Leipzig.

**Loose**, der Lotterie zum Besten des Böllerfestes, Bewahranstalt für fiktiv gefährdeten Schulzubau, sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Johanniskirche 8.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme wichtiger Mittheilungen werden

### Alle am 10. bis 12. Mai Geborenen

(nur solche) ersucht, ihre genaue Adresse unter deutlicher Namensangabe umgehend unter Chiffre **10./12. Mai** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**, zu senden.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Geschwister, welche neben dem Geschwistergewebe das Kochhandwerk selbstständig und gewerbsmäßig ausüben oder ausüben lassen, sollen die Ausbildung nach dem Kochgewerbe (Dinner, Souper, einzelne Gerichte u. s. w.) unmittelbar ihrer Geschäftswirthschaft übertragen und in ihren Betrieben Kochleitung halten und ausüben, wodurch wie in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, daß sie bereits seit 1. April 1901 verpflichtet sind, diese Handwerkslehrlinge bei der Gewerbeleammer

Leipzig mittelst vorgeschriebener Formulare anzumelden, wodrigfalls die in der Bekanntmachung der Gewerbeleammer vom 1. April 1901 angedrohte Bestrafung erfolgt.

Die Mitglieder der Innung der Köche zu Leipzig u. Umg. sind von dieser Verpflichtung befreit, weil die Gewerbeleammer Leipzig die Innung der Köche nach § 131 der Gewerbeordnung ermächtigt hat, nicht zur Beüfung der Lehrlinge im Kochhandwerk einzuhören, sondern auch das gesammte Lehrlagertum im Kochhandwerk im Besitz der Stadt Leipzig und demjenigen der Königl. Staatsaufzugsanstalt zu kontrollieren und zu überwachen.

Diejenigen Herren Geschwister, welche das Kochhandwerk selbstständig und gewerbsmäßig betreiben und gekennzeichnet sind, die Innung der Köche zu Leipzig u. Umg. freizulassen, können sich bei den Untergesetzten melden.

Leipzig, den 11. Februar 1902.

Der Vorstehe für das Lehrlingswesen. Der Obermeister.

Adolf Goerger.

Hugo Agster, Treibholz-Sitt 4.

### Deutscher Verein für Volkshygiene Ortsgruppe Leipzig.

Öffentliche Versammlung am Dienstag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr im Planen Saale des Kristall-Palastes.  
Dr. med. Straub: Über Wogenberdung.  
Dr. iur. Bischof: Ökonomische Verhältnisse des fiktiven Lebens.

Aufführung von Pidyllen nach der Natur, angezeigt von Schülern auf dem Vereins vereinzelten Verhältnissen.

Gesell für Jedenmann, insbesondere auch für Frauen, sind.

Dienstag, den 18. d. M. : 1. Vortrag des Herren A. Walther: Soziale und Sozialversicherung. 2. Haushaltplan D. V.

### Königl. sächs. Militär-Verein ehemaliger 67er. Stiftungsfest und Befortfeier

Samstag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr im Stabstheater Honvoran. Herzog lädt einzeln ein.

### Kaufmännischer Verein.

Am jüngsten Vortragabend recitirte unter großem Beifall des Auditoriums Herr Regisseur Victor Hertel aus Düsseldorf Conrad Ferdinand Meyer's Dichtung: "Hütten & lechte Tage". Wie schon der Titel des Werkes besagt, handelt es sich darin nicht um eine epische Verarbeitung des handlungsschwächen Lebens des feurigen Reformationsalters, sondern wir haben es mit dem zu Tode erkrankten Ulrich von Hutten zu thun, der eine legte Anschauung auf der Insel Utrera im Zürcher See gefunden hat. Demzufolge zieht denn auch sein vergangenes Leben, von den Schletern der Rebellus unzählbar, nur eine mögliche Vision an dem Auge des Sterbenden vorüber. Aber es entzückt sich zu gleicher Zeit ein Fleischkumpf aus Gestalten und Charakteren aus der Reformationszeit, und diese selbst tritt nur in ihrer ganzen farbenreichen Eigenartlichkeit so lebendig gegenüber, daß man die große Kunst Conrad Ferdinand Meyer's, der den schweren Stoff in fröhliche Form gebracht und den Reiz, den er uns credens, mit Geist und Gemüth bis zum Stande geführt hat, nicht genug bewundern kann. Die Dichtung liegt übrigens seit etwas dreissig Jahren im Nachdruck vor und ist im Verlage von Hermann Haeffel in Leipzig erschienen.

Herr Victor Hertel hatte sich eine gewaltige Aufgabe gestellt, deren erfolgreiche Lösung um so mehr zu bewundern war, als ihn eine - höchstlich bald vorüber-

gehende - Störung jeder Möglichkeit bereitete, gesetztes Falle zum gedruckten Text seiner vorgebrachten Dichtung seine Aufsicht zu nehmen. Herr Hertel sollte die hemd- und gekleideten Gedichte der ersten Abschließungen Utrera, auch der Vergangenheit und Einsamkeit und die erregendsten der leichten Menschen, Todestheil, Dämonen, Sterben zu einem dastlichen Kraze, lyrische erzählerische Blüthen zusammengekehrt; er entledigte sich seiner schwierigen Aufgabe mit ungewöhnlichem Geschick. Seine Recitation erwies sich als riedvorbereitet, warm empfunden und sein ausgearbeiteter Tableau entbehrt sie nicht der echten Große historischer Ausschauung. Der Erfolg war, demzufolge denn auch noch jedem Theile ein sehr lebhafter und die Hörerstadt zollte, tief ergriffen, der impouerende Leistung des Regisseur's volle Anerkennung. Wenn Herr Victor Hertel im letzten Theile, den den Hütten & lechten Tagen vorführte, sich noch zu einer kleinen Kürzung entschließen würde, durfte er noch unserer Überraschung mit seinem Vortrage überall den reichsten Beifall erzielen.

### Allgemeiner Deutscher Frauenverein.

Realschule für Mädchen.

In den von dem Allgemeinen Deutschen Frauenverein gegründeten, seit 1894 bestehenden Gymnasialcursen wird mit Beginn des neuen Schuljahrs eine Veränderung einzutreten, welche das Ziel der Ausbildung betrifft.

## Reclamen.

### Schlittschuhe

schleien, polieren, verschleifen und reparieren. Dampfschleifer u. Vernichtungsbaukasten

Matthias Müller, Ritterstraße 8—10.

Großer Schlittschuhbauer.

Als wirksamstes u. daher unbeschreiblichstes Mittel empfehlen die ersten medizinischen Autoritäten:

G. Goldstein, jetzt Planenstraße Nr. 2, Linden 12/13.

Um Interesse vieler kleinerer Händler empfehlen wir angenehmer:

Margarine-Brennholz aus Süd-Afrika.

wieher vorzüglich Riefern-Mühle,

gras gepulpa, fast beschädig-

terer Nachschub zu Ausmusterung.

Strenge reelle Dienstags liefern zu

Werkstätte für Arbeitslose.

Heinkelstraße 9.

Reclamen.

Aufstellung in erkennt vorzüglicher Ausführung;

Bettfedern u. Daunen in großer Menge.

G. Goldstein,

jetzt Planenstraße Nr. 2, Linden 12/13.

Wasche

Aufstellung in erkennt vorzüglicher Ausführung;

Bettfedern u. Daunen in großer Menge.

G. Goldstein,

jetzt Planenstraße Nr. 2, Linden 12/13.

Reclamen.

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

Auf Antrag erzielt robuster Beschaffung der Arbeitshaus-Vorsteherin.

Fernsprecher 588

Polich's Trauer-Abtheilung

# 4. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 77, Mittwoch, 12. Februar 1902. (Morgen-Ausgabe.)

## Gerichtsverhandlungen.

Der Cosseler Treterordnung - Proces.  
(Achter Verhandlungstag.)  
(Telegraphischer Bericht.)

H. u. C. Gassel, 11. Februar.

Zu Beginn der heutigen Sitzung stellt Staatsanwalt Schmidkrotz Mantell den Antrag, nach dem Bankier Lay aus Cassel zu vernehmen, der gerade in letzter Zeit einen lebhaften Wechselverkehr mit der Treterordnung gehabt habe. Das Gericht beschließt, den Jungen zu vernehmen. Zusätzlich wird in der Verlehung der Briefe vorgetragen. Am 20. Oktober 1899 schreibt Arnold an Hermann Sumpf: Ich bin sehr gespannt, wie sich Schmidt in Bezug auf die Angeklagte der Vorwürfe gegen die Tochtergesellschaften äußern wird. So mafst sie die Angeklagten gehalten sind, so schwerwiegend sind sie. Ob es Schmidt gelingen wird, trotz der gäulichen Berichte der Commissionen und Geschäftsführer die Bedenken zu zerstreuen, bezweifle ich stark. Präsident: Das Klingt doch aber nicht sehr zuversichtlich! Angeklagter Herrmann Sumpf: Bedenkt habe ich vorbehaltlich gegeben. Die mobilen Angriffe der Brothüre und der Zeitungen haben mich immer stupor gemacht. Dann kam aber Schmidt und zerstreute alle Bedenken wieder, daß ich ihm glaubte, daß es sich um nichts weiter, als im Concurrenzgeschäft handele. Director Schmidt schreibt am 12. März 1900 an Otto, daß ich im Portefeuille der Treterordnung eine Anzahl Traten auf Tochtergesellschaften befindne, die er gern entfernen möchte, indem er sie auf sein Portefeuille nähme. Darauf entstehe eine Schuld seines Teils, die er dadurch beglichen wolle, daß er Traten an Personen, gegen die er Vorberichtigungen habe, in die Treterordnung bringe. Daher verschreiben die Traten der Tochtergesellschaften und es traten Wechsel auf Personen in die Erteilung, welche zugelassen die Berliner Börsenkommissons nicht gestand nehmenden werden, was aber bei den Traten der Tochtergesellschaften der Fall sein werde. Er erwähnt daher Otto mit Accceptation eines Wechsels von 350 000 L. Angeklagter Otto auf Befragung: Ich nehme an, daß ich den Betrag Schmidt schuldig war und daß ich den Wechsel daher entstandlos ausschaffen konnte. Sachverständiger Bankier Mantell: Die Wechsel sind offenbar an Stelle der Traten der Tochtergesellschaften getreten, mit Rückicht auf die Erfüllung der neuen Aktionen an der Berliner Börse; an sich ist davon nichts auszugehen, wenn Hermann für eine Schuldforderung sich Wechsel geben lässt. Hier wird aber der Anschein erweckt, daß der Wechsel in reeller Absicht gegeben seien. Präsident: Sie sollte die Tochteractien übernehmen. Präsident: Wechselt muteten die Tochterwerke abgegeben werden? Angeklagter: Der Brief war eine Fassung aller Anlagen. Präsident: War nicht der Inhalt der Tochteractien auf der Bilanz verhältnis zu lassen, da Angriffe gegen die Treterordnung wegen des hohen Standes der Tochteractien, von denen man nicht wußte, was sie wert seien, erhoben worden waren, und sollte nicht die Auflösung der jungen Aktionen an der Berliner Börse vorbereitet werden? Angeklagter: Das steht nicht klar geworden. Präsident: War Ihnen nicht bekannt, daß wegen Auflösung der jungen Aktionen an der Berliner Börse verhandelt worden ist? Angeklagter: Ja. Ich wußte, daß Schmidt in Berlin gewesen war. Präsident: Brachte Sie das nicht auf Bedenken? Schulze-Döllwig: Nein. Präsident: Wie haben Sie die gäulichen Abmachungen mit der Finanz- und Handelsleitung aufgenommen? Schulze-Döllwig: Es sollten die Tochteractien in Gold umgetauscht werden und später bei der Fusion sollten den Inhabern junge Trateractien angeboten werden. Präsident: Wurde von der Finanz- und Handelsleitung Wechsel dafür einen Wechsel zu geben? Es wird im Anschluß daran ein Brief Schmidt zu verlesen, der unter detaillierten Begründung wie von Otto einen Wechsel von Schlegel verlangt. Vertriebiger Justizrat Gaspari: Ich vernehme auf die Auslage des Concurzverwalters, Rechtsanwalt Arnthal, daß Schlegel den Betrag schuldbhaft an Schmidt schuldet.

Sachverständiger Plan in fünf Befragungen: Correct wäre es an sich, für eine Schuld einen Wechsel zu geben, aber Schmidt lagt in einem Brief an ein Mitglied des Aufsichtsrates, er mache die Operation, um die Bilanz zu erleichtern. Überdies gebe die Bemerkung, daß der Wechsel vernichtet werden solle, daß die Operation nicht in reeller Absicht gemacht worden sei. Vertriebiger Justizrat Gaspari: Von Vernichtung ist keine Rede. Sachverständiger Plan: Der Wechsel sollte nicht in Courts gegeben werden, und das ist noch den Büchern auch nicht geschrieben. Vertriebiger Justizrat Gaspari: Nicht in Courts seien bedeutend doch noch nicht vernichtet. Sachverständiger: Ich will das das dafselbe. Präsident: Ich halte die Frage für durch den Sachverständigen genügend aufgelöst, wenigstens für das Richt. Justizrat Gaspari: Wenn der Sachverständige sich irrte, muß man ihn doch aufzuläutern suchen. Präsident: Nur, aber Dragen zu stellen. Präsident: Was ist in Courts gegeben worden, haben Sie ihm bezahlt? Angeklagter Otto: Ich nehme es an, ich weiß es aber nicht. Staatsanwalt: Aus den Büchern soll hervorgehen, daß die Wechsel nicht in Courts gegeben werden. Präsident: Angeklagter Otto, haben Sie den Büchern folgen? haben Sie auch einen Wechsel in gleicher Höhe gegeben? Hermann Sumpf: So viel ich weiß, nein. Schulze-Döllwig: Hat auch keinen Wechsel, wenigstens kommt er mir erinnert, gegeben. Dagegen hat der Angeklagte Schlegel 120 000 L. acceptirt. Er sei den Betrag schuldig gewesen und habe es für ganz correct gehalten, Schmidt dafür einen Wechsel zu geben. Es wird im Anschluß daran ein Brief Schmidt zu verlesen, der unter detaillierten Begründung wie von Otto einen Wechsel von Schlegel verlangt. Vertriebiger Justizrat Gaspari: Ich vernehme auf die Auslage des Concurzverwalters, Rechtsanwalt Arnthal, daß Schlegel den Betrag schuldbhaft an Schmidt schuldet.

Sachverständiger Plan in fünf Befragungen: Correct wäre es an sich, für eine Schuld einen Wechsel zu geben, aber Schmidt lagt in einem Brief an ein Mitglied des Aufsichtsrates, er mache die Operation, um die Bilanz zu erleichtern. Auf Anfrage des Vertriebigen Justizraths Dr. Gordon wird ein Revisionsbericht des englischen Revisors verlesen, welcher im Allgemeinen die sehr beständig ausdrückt und nur sehr wenig Bedenken gefunden hat. Die Bedenken seien aber, wie es in dem Bericht heißt, durch die Erläuterungen Schmidt's zerstreut worden. Überhaupt habe Schmidt den englischen Revisionscommission vereinfacht über Alles Auskunft ertheilt. Der Bericht schließt mit großer Dank für die Kommission zu. Präsident genehmigte gäuliche Aufnahme. Schulze-Döllwig: Dieser Bericht wurde mir gleichzeitig mit dem Laffon-Cohn'schen Gutachten überhandt; dadurch mußte ich noch mehr in meiner Überzeugung von der Professurheit der Unternehmungen beständig ausdrücken und nur sehr wenig Bedenken gefunden hat. Die Bedenken seien aber, wie es in dem Bericht heißt, durch die Erläuterungen Schmidt's zerstreut worden. Überhaupt habe Schmidt die Mängel des englischen Revisionsberichts erkannt und lädt auf mich die offizielle Wirkung aus. In einem Brief vom Juli 1900 an Schulze-Döllwig macht Schmidt Angaben über das Verhältnis der Angeklagten, um Schulze-Döllwig zur Übernahme der Solidarität bei der Leipziger Börse zu veranlassen. Das Reitersvermögen der beiden Angeklagten Geb. Sumpf beträgt Schmidt auf 15% Millionen, das Vermögen Schlegel's auf 100 000 L. dem 450 000 L. Salden auf dem Interventions-Konto des Angeklagten Otto wird auf 5 Millionen Mark angegeben, mit 600 000 L. Schulden der Leipziger Börse. Sein eigenes Vermögen habe Schmidt auf 1400 000 L. für Grund- und 32 Millionen für Traterwerke ein, dem 100 000 L. Schulden in Leipzig gegenüberstehen. Die Angeklagten erklären übereinstimmend, daß Schmidt ihre Vermögenslage zu hoch bewertet habe, nemantlich in Folge zu hoher Einschätzung der Trateractien. In einem Brief an Arnold Sumpf macht Schmidt die Mitteilung, er habe vertraulich erfahren, daß die Münchener Handelskammer ihren Widerstand gegen die Einführung von Seiten der Treterordnung an der Münchener Börse aufgegeben habe, und es besteht die Aussicht, daß die Bayerische Börse 400 Stück Aktien übernehmen werde. Damit bekomme man Verbindung mit einer Finanzgruppe, der die Nationalbank, die Preußische Börse, Jacob, Landau u. s. w. angehören. Es liege ihm viel an dieser Verbindung.

Schmidt schreibt dann weiter: Um die Einführung zu erleichtern, empfiehlt er, die 400 Aktien der Bayerischen Börse mit 10 Prozent unter dem Course abzugeben, wogegen die Gesellschaft 15 Prozent und Vorstand und Aufsichtsrat auch 15 Prozent tragen sollten. Sachverständiger Plan: Das die Herren dem Vorstöße zustimmen, beweist, daß sie alle vom Rechtenrecht nichts verstanden haben. Die ganze Transaktion sei gelegentlich ungünstig. Es wird dann der nachträgliche Antrag des Staats-

anwaltschefs Mantell geladenen Zeuge Bankier Samuels Lay aus Cassel vernommen. Derzelbe bestätigt, er habe mit der Treterordnung Geschäfte gemacht und auch Treteractien gekauft und verkauft. Mit der Treterordnung habe er einen Wechselverkehr in Höhe von 100 000 L. gehabt. Er habe niemals Wechsel an der ordnungsgemäßigen Geschäftsführung Schmidt's gehabt; er habe seine Zeit Schmidt als einen fleißigen und tüchtigen Kaufmann kennengelernt, der die Absicht hatte, schnell vorwärts zu kommen. Sein Prinzip war: Leben und leben lassen, welche Eigenschaft ist das einen guten Charakter kennzeichnet. Zeuge hat sich auch einmal bewußt, Schmidt für Goldabsetzungen in Ausland Credit zu verhelfen. Darauf wird zu der Erörterung der Ausmachung mit Hugo Doewy und der Finanz- und Handelsleitung übergegangen. Zur Verlehung gelangt eine Darstellung des Geschäftes von Schmidt an die Aufsichtsratsmitglieder. Die sechs Herren, Schmidt und Aufsichtsrat, bildeten ein Consilium, welches für etwa 7 Millionen Mark Tochteractien der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten die sechs Herren eine Rückendeckung durch die Überweisung der Überschüsse aus einem böhmischen Goldabsetzungsvertrag erhalten. Der Vorstand, Vorsitzender Director Barkhausen, läßt den Angeklagten Schulze-Döllwig vor treten. Dieser gibt auf Vertrag zu, daß er den Brief mit unterschrieben habe, welcher um Abgliebung mit der Finanz- und Handelsleitung überging. Von dieser sollten die Tochtergesellschaften vermerkt werden. Wenn der Kauf resp. die geplante Fusion nicht zu Stande kommen sollte, so müßten diese Tochtergesellschaften die Aktionen gegen Zahlung von etwa 8 Millionen Mark in Raten bis zum Jahre 1905 zurücknehmen. Aus den Dividenden und Renten können die Beiträge bezahlt werden. Für diese Verpflichtung sollten





